



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 32, 14. September 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Mit Verantwortungsbewusstsein und Impfung zurück zur Normalität	3
PRESSE AKTUELL	5
Aufruf zur Beteiligung an Aktionswoche #HierWirdGeimpft	5
Das Comeback der Sportabzeichen-Tour	6
Konichi WOW, Team Deutschland!	8
Kitesurferin Leonie Meyer ist Sport-Stipendiatin des Jahres 2021	9
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	11
Initialzündung für die bayerischen Sportvereine	11
Kinder- und Jugendsport in Rheinland-Pfalz wird erheblich eingeschränkt	12
Landessportbund Berlin veranstaltet Impftag mit Olympiaarzt	14
Neuer Schwung für Kinder- und Jugendsport in Hessen	15
LSB begrüßt regelmäßigen Sportblock in der „Hessenschau“	16
LSB erhält Fördermittel für Neubau der Sportschule Warnemünde	17
Nominierte für den DGV-Innovationspreis 2021 stehen fest	17
Sportschützen radeln für den guten Zweck	19
Start der Vorbereitungen zum 19. DJK-Bundessportfest 2022	20
Basketball Artists School (BAS) feierte 50. Geburtstag ihres Gründers	21
TIPPS UND TERMINE	22
Terminübersicht auf www.dosb.de	22
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	22
#BeInclusive Sport Awards 2021 der EU jetzt offen für Nominierungen	22
Kongress „Wohin steuert der Sport?“ beim CHIO Aachen	23
Zukunftskonferenz „Nachhaltigkeit und Sport“	24
IAT-Nachwuchsleistungssport-Symposium 2021	24
Zeiten des Umbruchs – Sportvereine für die Zukunft stärken	25
Schulsport-Schnapschuss 2021	25
Gemeinsam für den Para Boccia-Sport werben	26
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	27
„Starkes Zeichen der Solidarität“	27
NHL-Teilnahme an den Winterspielen Peking 2022 gesichert	28
Olympische Spiele Tokio 2020 waren Symbol der Hoffnung	28



IOC-suspendiert NOK der Demokratischen Volksrepublik Korea	29
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	31
Woche des Sports	31
100 Jahre Deutsche Meisterschaften im Handball	33
Trauer um Dietmar Lorenz	34
Gründungspräsident der Vereinigung für Sportwissenschaft	35
Zum Gedenken an Olympiasieger Helmut Bantz	36
LESETIPPS	39
Neue Ausgabe von „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“	39
Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift Sportwissenschaft liegt vor	39

KOMMENTAR

Mit Verantwortungsbewusstsein und Impfung zurück zur Normalität

Viel wurde im Vorfeld berichtet über die „Corona-Games“, die Pandemiespiele, das womögliche Superspreader-Event. Wer besonders kritisch sein wollte, der sprach gar von einer neuen Virusvariante, der „Olympic-Variant“, die sich dank der Olympischen Spiele entwickeln und um die Welt gehen könnte. Wenn sich mehr als 11.000 Athlet*innen aus 206 Nationen während einer weltweiten Pandemie an einem Ort treffen, dann sind solche Sorgen nicht ganz unberechtigt.

Auch IOC-Präsident Thomas Bach gab kurz vor Beginn der Olympischen Spiele Tokio 2021 zu, dass ihm die Entscheidung, die Spiele auszutragen, einige Kopfschmerzen und schlaflose Nächte bereitet hatte. Ähnliche Sorgen trieben auch den DOSB um. Ständig wurde sich ausgetauscht mit Expert*innen, die Lage wurde täglich analysiert, die Athlet*innen und Betreuer*innen des Team D auf den neusten Stand gebracht.

Und so sehr das IOC, der DOSB und weitere Akteure aus dem aber auch außerhalb des Sports bereits im Vorfeld der Spiele auf die Hygienekonzepte, die gemeinsam mit der WHO entwickelt wurden, verwiesen und auf die Impfung als Schlüssel zu sicheren Spielen, so richtig glauben wollte ihnen kaum jemand, dass die globalste Veranstaltung der Welt während einer Pandemie sicher durchgeführt werden könnte.

Im Nachhinein ist man immer klüger und es geht sicherlich nicht darum, Kritiker abzustrafen oder vorzuführen. Die Schwarzmalerei erwies sich aber dank ausgeklügelter Hygienekonzepte, vorbildlichem Verantwortungsbewusstsein und einer enorm hohen Impfquote im Olympischen Dorf als nicht berechtigt.

Im Gegenteil: Die offiziellen Corona-Statistiken des Organisationskomitees Tokio2020 zeigen, dass die „Bubble“ ihren Namen wert war. Bei 28 Athlet*innen wurde durch die täglichen, so genannten „screening tests“ ein positives Ergebnis festgestellt. Und auch wenn jeder Fall einer zu viel ist, so ist dies bei 11.656 Athlet*innen doch eine beachtliche niedrige Zahl von gerade einmal 0,24 Prozent. Dass die Olympischen Spiele ohne einen einzigen Coronafall über die Bühne gehen würden, das hielten selbst das IOC und das Organisationskomitee für unrealistisch. Nach dem Motto „prepare for the worst, hope for the best“ wurde sich akribisch auf alle Szenarien vorbereitet. Im Nachhinein kann gesagt werden: Respekt vor dieser Leistung, aber auch Respekt vor allen Beteiligten, die eindrucksvoll bewiesen haben, wie man mit der Pandemie umgehen kann.

Jetzt gilt es, das, was bei den Olympischen Spielen funktioniert hat, auf die Gesellschaft zu übertragen. Das soll nicht heißen, strenge Hygienekonzepte wie in Tokio tagein tagaus befolgen zu müssen, sondern Verantwortungsbewusstsein und Solidarität zu zeigen. Dazu gehört auch, eine Maske zu tragen, wenn Abstände, insbesondere in Innenräumen, nicht eingehalten werden können. Dazu gehört aber vor allem, sich impfen zu lassen. Die Athlet*innen haben es vorgemacht. Mit einer Impfquote von 95 Prozent im gesamten Team D haben sie sich und



andere geschützt und sich so die Olympischen Spielen ermöglicht. Dabei gehören gerade Leistungssportler*innen zu den Menschen, die ganz besonders darauf achten, was sie ihrem Körper zuführen und wie sich dies auf ihre Leistungsfähigkeit auswirken kann. Deshalb haben Sie sich von Expert*innen beraten lassen, haben kritisch nachgefragt und am Ende entschieden: Die Impfung ist sicher und sie ist der Weg raus aus dieser Pandemie!

Wer unbeschwert Sport im Verein treiben oder von der Tribüne aus unterstützen möchte, dem sei die Impfung nahegelegt. Mit der aktuellen Impfwoche unter dem Motto #HierWirdGeimpft finden vielerorts Aktionen statt, die es den Bürger*innen erleichtern, Zugang zu einer Impfung zu erhalten. Auf der Webseite www.zusammengegencorona.de finden Sie dazu passende Angebote in Ihrer Nähe. Auch in Sportvereinen und auf Sportevents werden Impfkaktionen angeboten. Der DOSB ruft ganz Sportdeutschland und alle darüber hinaus, die dazu in der Lage sind, auf, diese Angebote wahrzunehmen und sich impfen zu lassen. Zeigen Sie Solidarität, ermöglichen Sie Normalität und gehen Sie gemeinsam mit uns einen Schritt in Richtung Ende dieser Pandemie, hin zum Comeback der Bewegung.

Felix Wolf

Projektmitarbeiter Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

PRESSE AKTUELL

Aufruf zur Beteiligung an Aktionswoche #HierWirdGeimpft

Deutsche Sportjugend (dsj) und Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) unterstützen die derzeit bis 19. September laufende deutschlandweite Aktionswoche

(DOSB-PRESSE) #HierWirdGeimpft soll vorhandene Impfangebote noch sichtbarer machen, zu zusätzlichen Impfangeboten vor Ort anregen und unter einem gemeinsamen Motto eine möglichst große Aufmerksamkeit verleihen. Es geht darum, dass ganz Deutschland für die Impfkampagne noch einmal die Ärmel hochkrepelt und ihr so einen weiteren Schub vor dem Herbst gibt. Vielen Menschen wird die Impfung leichter gemacht, wenn sie unkompliziert und spontan vor Ort möglich ist, beispielsweise auf dem Sportplatz oder in Vereinsheimen.

Die dsj und der DOSB unterstützen die Kampagne der Bundesregierung und rufen dazu auf, sich auch innerhalb der Strukturen des organisierten Sports daran zu beteiligen.

Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Den Aufruf zur Impfkampagne kommunikativ unterstützen und den Hashtag #HierWirdGeimpft in den sozialen Netzwerken nutzen, um auf die Aktionswoche aufmerksam zu machen. (Während der Aktionswoche: #HierWirdGeimpft zusammen mit dem Hashtag der eigenen Stadt (#Musterstadt)).
- Weiterleitung von Informationen und Materialien zur Impfwoche an vorhandene Netzwerke (filebox.s-f.family/fl/8PzuL5zFw5 (Gültig bis 30. November 2021)).
- Motivierung von Akteur*innen, eigene niedrigschwellige Impfkampagnen vor Ort auf den Weg zu bringen.
- Selbst eine Impfkampagne ausrichten. Auf www.hierwirdgeimpft.de gibt es weitere Informationen sowie eine kompakte Handreichung mit Checkliste für die Organisation einer eigenen Impfkampagne vor Ort.

Mittlerweile sind mehr als 60 Prozent der Deutschen vollständig gegen COVID-19 geimpft. Das ist bereits ein großer Erfolg. Im Kampf gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 und Virusvarianten ist jedoch wichtig, dass sich noch deutlich mehr Menschen impfen lassen. Die Corona-Schutzimpfung bietet wirksamen Schutz vor einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 und insbesondere vor schweren Krankheitsverläufen.

Angesichts derzeit steigender Infektionszahlen sowie des anstehenden Herbstes ist es jetzt besonders wichtig, die Impfbereitschaft innerhalb der Bevölkerung in eine möglichst hohe Impfquote zu übersetzen. Ziel muss es sein, dass der Sport in Deutschland nicht wieder zum Erliegen kommt. Um insbesondere für Kinder und Jugendliche weiterhin Sport- und

Bewegungsangebote gewährleisten zu können, ist es auch die Aufgabe des organisierten Sports, möglichst viele niedrighschwellige Impfangebote anzubieten und für eine große Aufmerksamkeit dieser Angebote zu sorgen.

Das Comeback der Sportabzeichen-Tour

Die Sportabzeichen-Tour 2021 legt am 7./8. September in Frankfurt/Oder einen Traumstart hin

(DOSB-PRESSE) Tolle Atmosphäre, ideales Sportwetter und lauter strahlende Gesichter – schöner hätte der Auftakt für die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nicht ausfallen können. Nach fast zwei Jahren Corona-Pause war im Sportzentrum Frankfurt/Oder deutlich zu spüren, wie sehr sich alle nach einem Neustart gesehnt hatten. Gerade in einer Stadt, die deutschlandweit zu denen mit den niedrigsten Inzidenzen gehört.

„Wir freuen uns total, dass wir in Frankfurt/Oder als die Nummer eins der niedrigsten Inzidenzen auch die Nummer eins der Tourstopps sind“, sagte Frederic-Marc Jürgensen vom Stadtsportbund bei der Eröffnungsfeier.

„Ich kann noch gar nicht richtig glauben, dass ich endlich wieder Stadionluft schnuppern kann“, freute sich Frank Busemann, bevor er sich unter die Menge mischte, um Tipps bei den verschiedenen Sportabzeichen-Disziplinen zu geben.

Der Sportmoderator und Olympiazweite im Zehnkampf begleitet die Sportabzeichen-Tour seit mehr als zehn Jahren als Sportbotschafter für kinder Joy of Moving. Das Unternehmen bildet zusammen mit der Sparkassen-Finanzgruppe, Ernsting's family und der Krankenkasse BKK24 die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Auch Keynote-Speakerin und Ex-Stuntfrau Miriam Höller, Sportabzeichen-Botschafterin von Ernsting's family, und Para-Ski-Rennfahrer Gerd Schönfelder, Sportbotschafter der Sparkassen-Finanzgruppe, feuerten die Sportler*innen in Frankfurt/Oder an und coachten sie. Schon am ersten Tag war das Stadion bestens besucht, so dass alle Erwartungen des Organisationsteams aus Stadtsportbund, Landessportbund Brandenburg und DOSB übertroffen wurden.

Absolut begeistert waren auch die rund 400 Kinder aus drei Grundschulen, die sich am Mittwoch im Stadion austoben durften. Nach dem gemeinsamen Warm-up gab es einen Schulwettbewerb im Staffellauf. Acht Läufer*innen pro Schule sprinteten bei einer kompletten Stadionrunde jeweils 50 Meter, angefeuert von tosendem Applaus der anderen Kinder. Den Sieg verbuchte die Grundschule am Botanischen Garten für sich vor der Erich-Kästner-Grundschule auf Platz zwei und der Meko-Grundschule auf dem dritten Platz. Danach verteilten sich die Mädchen und Jungen auf die verschiedenen Sportabzeichen-Prüfungen im Laufen, Springen und Werfen, natürlich unter Einhalten aller geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen.

Talk-Thema: Corona und Sport

Wie sehr gerade Sportvereine unter der Corona-Pandemie zu leiden hatten, das war Thema einer Talkrunde am Dienstagnachmittag, moderiert von TV-Moderator Andree Pfitzner und seiner Co-Moderatorin Liane Holzapfel.

„Sport war in der Corona-Pandemie einer der am meisten betroffenen Lebensräume“, sagte Milena Manns, Dezernentin Kultur, Bildung, Sport, Bürgerbeteiligung und Europa der Stadt

Frankfurt/Oder. „Wir sind stolz, dass es dem Großteil der Vereine in Frankfurt/Oder gelungen ist, in dieser Zeit den Kontakt zu ihren Vereinsmitgliedern zu halten.“

Uschi Schmitz, DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport, die erst vor kurzem von den Olympischen Spielen in Tokio zurückgekommen ist, unterstrich: „Die vergangenen Monate waren eine schwierige Zeit für Sportvereine in ganz Deutschland. Das Deutsche Sportabzeichen und die Sportabzeichen-Tour sind ein Ansporn für die Leute, in die Vereine zurückzukommen.“

Trotz der Pandemie sind 2020 etwa 400.000 Sportabzeichen abgelegt worden – das bedeutet zwar einen Rückgang im Vergleich zu 2019 um rund 50 Prozent. Aber dank des hohen Engagements der vielen ehrenamtlichen Prüfer*innen und Trainer*innen in den Vereinen konnte der Abwärtstrend in Grenzen gehalten werden. Die Zahlen für Brandenburg sehen im Vergleich deutlich besser aus, hier gab es im vergangenen Jahr nur 34 Prozent weniger Sportabzeichen-Abnahmen.

„Der LSB hat versucht, pandemiegerecht zu handeln und so viel Sport wie möglich anzubieten“, sagte Karl-Heinz Hegenbart, Vizepräsident für Breitensport und Sportentwicklung des Landessportbundes Brandenburg.

Gudrun Frey, Präsidentin des Stadtsportbundes Frankfurt/Oder, ergänzte: „Auch wir in Frankfurt/Oder haben alles versucht, um den Bürger*innen Sport zu ermöglichen und neue Wege zu gehen, mit Angeboten wie 'Boule auf dem Anger' oder 'Sport im Park', ein Programm das nächstes Jahr starten soll.“

Von Tokio nach Frankfurt/Oder

Wie schnell sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Deutsche Sportabzeichen begeistern lassen, das war beim Start der Sportabzeichen-Tour 2021 deutlich zu spüren. Gerade für Menschen mit Behinderung kann Sport eine echte Bereicherung sein, dafür wollte auch Mathias Schulze werben. Der Kugelstoßer kam frisch von den Paralympics ins Sportzentrum Frankfurt/Oder, um die Sportler*innen anzufeuern. Er hatte in Tokio für Aufsehen gesorgt, weil ein offener Klettverschluss an seinem Schuh verhinderte, dass er die erhoffte Bronzemedaille holte. Sein letzter Versuch wurde als ungültig gewertet, obwohl er die nötige Weite erzielt hatte.

Zu den sportlichen Höhepunkten gehörte ein Team-Wettbewerb am Abend, bei dem insgesamt acht Paare an den Start gingen. Gewertet wurde in den Kategorien Frauen, Männer und Mixed, welches Team in 15 Minuten jeweils die meisten Stadionrunden geschafft hatte. Den Preis im Mixed holten sich Kristina Rathsack und Thomas Cebulla. Bei der Siegerehrung kam echte Wettbewerbsstimmung auf, als sie unter dem Beifall der anderen aufs Treppchen stiegen.

Gewinner der Herzen wurde DOSB-Maskottchen Trimmy, der außer Konkurrenz an den Start ging. Keine Chance hatte das Promi-Team mit Frank Busemann und Gerd Schönfelder – wahrscheinlich, weil sie sich zu sehr aufs Motivieren und Coachen der anderen konzentrierten. Auch die phasenweise Unterstützung von Miriam Höller konnte daran nichts ändern. Dafür liefen alle drei bei den Autogrammstunden zur Bestform auf: Unzählige kleine und große Fans stellten sich an, die drei Sportbotschafter*innen gaben Unterschriften wie am Fließband.

Konichi WOW, Team Deutschland!

Die breite Aktivierung rund um die Olympischen Spiele Tokio 2021 hat Team Deutschland Rekordzahlen im Social-Media-Bereich beschert

(DOSB-PRESSE) Mehr Plattformen, mehr Geschichten, mehr Nähe. So lauteten die Schlagworte für den gemeinsamen Aufbau einer attraktiven Event- und Kommunikationsstrecke des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sport Marketing (DSM) rund um Team Deutschland zu diesen besonderen Olympischen Spielen Tokio 2021.

DSM-Geschäftsführerin Claudia Wagner: „Ziel war es, die Bindung zwischen den Mitgliedern von Team Deutschland untereinander sowie mit ihren Wegbegleitern und Wegbereitern zu stärken sowie Nähe zu Fans und Partnern zu schaffen. Das haben wir uns bei der Kreation und im Zusammenspiel aller Umsetzungen von Beginn an auf die Fahne geschrieben.“ Gelungen ist - auf der 'Road to Tokio' sowie während der Spiele – ein wahrer Maßnahmen-Marathon, an dessen Ende mit einer kumulierten Reichweite aller Aktivierungen von rund 740 Millionen ein beeindruckendes Ergebnis steht.

Bereits auf der „Road to Tokyo“ wurde vor allem mit den neu konzipierten Events, die noch stärker als Kommunikations- und Content-Plattformen angelegt waren, ein neues Level erreicht: Inklusiv der Präsentation der Bekleidung als hybride Veranstaltung mit zahlreichen begleitenden Bewegtbild-Formaten sowie der Einkleidung als rund vierwöchige Roadshow durch Sportdeutschland wurde insgesamt auf den Team-Deutschland-Kanälen eine Reichweite von 10 Millionen erzielt. Zwischen dem 12. Juli und dem 15. August – dem unmittelbaren Zeitraum rund um die Olympischen Spiele – stieg diese Zahl, angefeuert durch 3.500 Beiträge, auf 138 Millionen.

„Mit einem kleinen Team vor Ort in Tokio haben wir große Geschichten erzählt – egal ob über Fotos, Videos oder Audio und egal ob auf Instagram, TikTok oder Spotify. Wir haben es geschafft, dass alle Fans, die dieses Mal leider nicht mit uns bei den Spielen sein konnten, so nah mit dabei waren wie nie zuvor“, freut sich Jens Behler, Ressortleiter Digitale Kommunikation beim DOSB über den Erfolg auf dem digitalen Spielfeld.

Die meisten Impressions verzeichnete dabei Instagram (86,5 Millionen), dahinter folgen Facebook (35,4 Millionen), Twitter (12,2 Millionen) und TikTok (4,2 Millionen). Spitzenreiter auf den jeweiligen Kanälen waren der Facebook-Post zum Gold-Gewinn von Ringerin Aline Rotter-Focken (4,3 Millionen Reichweite), ein TikTok-Video zu Ruderer Oliver Zeidler (384.000 Views) sowie das Instagram-Reel zur Begrüßung von Tennisspieler Alexander Zverev im Olympischen Dorf nach seinem Olympiasieg (748.000). Zudem wurden auf der Website von Team Deutschland 1,9 Millionen Seitenaufrufe gezählt.

Das Deutsche Haus Digital – zu diesen Spielen erstmal als informative und interaktive Anlaufstelle für alle Fans in Deutschland und Präsentationsplattform für die Partner aufgelegt - verzeichnete bei seiner Premiere 44.500 Besuche. Seinen ersten Einsatz in Tokio hatte auch der Team D Tree als kommunikatives Highlight für Athlet*innen und Fans: Mehr als 12.000 Nachrichten wurden aus Deutschland an den interaktiven Baum gesendet. Der #TokyoTree verzeichnete zudem über die Verbreitung auf den Athletenkanälen insgesamt 866.00 Impressions.

Darüber hinaus konnten über ergänzende reichweitenstarke Kooperationen und Aktivierungen weitere 575 Millionen Kontakte erzielt werden: So gewährte das Bewegtbild-Format „Wohnzimmermomente“ den Usern emotionale Einblicke in das direkte Umfeld der Athlet*innen. In Zusammenarbeit mit Außenwerber Ströer wurden nicht nur die Motive der „Mein Weg“-Kampagne in ganz Deutschland ausgespielt, sondern auch die Medaillen und Konichi WOW Momente für besondere Leistungen von Team Deutschland aufmerksamkeitsstark gefeiert. Ein zweiteiliges Panini-Sammelalbum mit Stickern von ehemaligen (Teil 1) und aktuellen deutschen Olympia-Stars (Teil 2) ergänzt das umfangreiche Portfolio zu Tokio.

Entsprechend positiv fällt das Resümee für Claudia Wagner aus: „Wir sind wahnsinnig stolz auf das, was wir mit unserem Team sowie gemeinsam mit den Kolleg*innen des DOSB – allen voran Jens Behler als Ressortleiter ‘Digitale Kommunikation’ - und allen unseren Partnern angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen zu diesen Spielen auf die Beine gestellt haben. Ideen gab es bereits zu Beginn der Überlegungen viele, aber dass am Ende dieses Paket mit so unterschiedlichen und kreativen Umsetzungen steht, das ist – ehrlich gesagt auch für uns - ein großes Geschenk, das wir so nicht erwartet hätten. Zu diesem Erfolg haben viele Player beigetragen, über diesen Erfolg dürfen sich nun zu Recht viele freuen. Wir ziehen daraus ganz viel Motivation und Learnings für die ‘Road to Beijing’, auf der wir nun auch schon wieder Richtung Zielgeraden steuern.“

Die Zahlen hinter dem Erfolg in Tokio 2020 im [Video](#)

Kitesurferin Leonie Meyer ist Sport-Stipendiatin des Jahres 2021

Deutsche Sporthilfe und Deutsche Bank zeichnen die EM-Zweite, Medizinstudentin und junge Mutter als studierende Spitzenathletin aus

(DOSB-PRESSE) Kitesurferin Leonie Meyer ist „Sport-Stipendiatin des Jahres“ 2021. Die 28-Jährige aus Kiel gewann im vergangenen Jahr EM-Silber im Mixed-Team und steht in ihrem Studium der Humanmedizin kurz vor dem zweiten Staatsexamen. In der von der Deutschen Bank und der Deutschen Sporthilfe initiierten Online-Abstimmung setzte sich Meyer, die im Mai dieses Jahres zum ersten Mal Mutter wurde, gegen Hannah Gablac (Hockey), Katharina Lang (Rollstuhlbasketball), Deborah Levi (Bobsport) und Andreas Bechmann (Zehnkampf) durch.

Bei der per Livestream aus der Frankfurter Zentrale der Deutschen Bank übertragenen Preisverleihung wurde Leonie Meyer am Donnerstagabend von Karl von Rohr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, und Thomas Berlemann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, geehrt. Meyer war der Veranstaltung live von der Kitesurf-EM in Montpellier zugeschaltet.

Karl von Rohr sagte bei der Preisverleihung: „Auch für den Spitzensport waren die vergangenen Monate sehr herausfordernd. Die fünf Finalist*innen haben die Corona-Situation hervorragend gemeistert. Sie sind echte Vorbilder für unsere Gesellschaft – wie alle rund 300 Top-Athlet*innen, die wir mit dem Deutsche Bank Sport-Stipendium unterstützen. Spitzensportler*innen sind meistens keine Großverdiener und müssen sich ihre berufliche Zukunft parallel zum Sport aufbauen. Das unterstützen wir mit dem Deutsche Bank Sport-Stipendium.“



Thomas Berlemann sagte: „Leonie Meyer gehört in einer jungen, modernen Sportart zur absoluten europäischen Spitze und zeigt auch in ihrem Studium der Humanmedizin herausragende Leistungen. Damit ist sie unter fünf sehr beeindruckenden Finalist*innen eine würdige Sport-Stipendiatin des Jahres. Als junge Mutter und angehende Ärztin will Leonie nun zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris, ein Ziel, bei der sie die Deutsche Sporthilfe bestmöglich und mit ganzer Kraft unterstützen wird.“

Frühere Preisträger*innen der Wahl waren unter anderem Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo, Speerwurf-Olympiasieger Thomas Röhler, Hockey-Olympiasieger Martin Häner und die Judo-Olympia-Dritte Theresa Stoll. 2020 wurde die Rollstuhlbasketballerin Annabel Breuer als erste paralympische Athletin als „Sport-Stipendiatin des Jahres“ ausgezeichnet.

Die seit 2013 vergebene Auszeichnung „Sport-Stipendiat*in des Jahres“ würdigt die besonderen Leistungen studierender Spitzensportler*innen. Für die Siegerin Leonie Meyer verdoppelt die Deutsche Bank, seit 2001 Partner der Deutschen Sporthilfe und seit 2008 Nationaler Förderer, das laufende Sport-Stipendium für eineinhalb Jahre von 300 Euro auf 600 Euro pro Monat. Die vier weiteren Finalist*innen erhalten für den gleichen Zeitraum eine Zusatzförderung von 50 Prozent des monatlichen Stipendiums.

Bewerber konnten sich als „Sport-Stipendiat*in des Jahres“ alle von der Sporthilfe geförderten Stipendiat*innen mit ihren Leistungen im Sport und Studium, die sie von Mai 2020 bis April 2021 erzielt hatten. In diesem Jahr wurde auch mit in die Bewertung einbezogen, wie die Bewerber*innen mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie umgegangen sind. Eine Jury aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien wählte aus den Bewerbungen vor der Online-Wahl fünf Athlet*innen aus (Portraits der Athlet*innen unter www.sportstipendiat.de).

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Initialzündung für die bayerischen Sportvereine

Gutscheinprogramm für die Mitgliedschaft im Sportverein für Grundschul Kinder vorgestellt

(DOSB-PRESSE) Kinder und Jugendliche haben während der Corona-Pandemie ganz besonders gelitten: Aufgrund des fehlenden Sportangebots und der damit verbundenen ausbleibenden Neueintritte mussten die bayerischen Sportvereine in dieser Gruppe deutliche Mitgliederrückgänge verzeichnen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurde ein Gutscheinprogramm des Freistaats Bayern zur Förderung der Vereinsmitgliedschaft von Grundschulkindern vorgestellt.

Wie Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann und der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) Jörg Ammon auf einem Pressetermin am 8. September beim Post SV Nürnberg bekannt gaben, erhalten alle bayerischen Grundschul Kinder zum 1. Schultag einen Gutschein im Wert von 30 Euro, der auf die Jahresmitgliedschaft angerechnet wird. Für den organisierten Sport in Bayern ist dies ein herausragendes Signal der Politik.

Einfache und unbürokratische Abwicklung über BLSVdigital

Beim Eintritt in einen bayerischen Sportverein können die Gutscheine einfach und unbürokratisch eingereicht werden. Der BLSV übernimmt in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) die Rückerstattung an die Vereine. Das Programm gilt für alle Grundschul Kinder, die zwischen dem 14. September 2021 und dem 13. September 2022 in einen bayerischen Sportverein eintreten, die organisatorische Abwicklung erfolgt ab dem 15. Oktober im Rahmen der Mitgliedermeldung über die Online-Plattform BLSVdigital.

Innen- und Sportminister Joachim Herrmann und BLSV-Präsident Jörg Ammon sehen in der Gutscheinkampagne eine wirkungsvolle Maßnahme, um dem anhaltenden Bewegungsmangel bei Kindern entgegenzuwirken. Sportminister Joachim Herrmann sagt: „Mit unserem Gutscheinprogramm zur Förderung von Vereinsmitgliedschaften geben wir zusätzliche Anreize, dass Kinder wieder mehr Sport in Vereinen treiben. Damit stärken wir die Gesundheit unserer Kinder und unterstützen unsere bayerischen Sportvereine, neue Mitglieder zu gewinnen.“

BLSV-Präsident Jörg Ammon ergänzt: „Das Gutscheinprogramm des Freistaats ist genau die Initialzündung, die unsere Sportvereine jetzt brauchen – wir danken der Bayerischen Staatsregierung für diese starke Unterstützung! Das Programm kann ein wirkungsvoller Motor für Kinder sein, um den Weg in den Sportverein zu finden. Ich appelliere an alle Sportvereine in Bayern, diese Chance zu nutzen und für das tolle Angebot zu werben.“

Umfangreiche Informationen auf der BLSV-Website

Wie der Prozess zur Einreichung und Rückerstattung der Gutscheine funktioniert, beschreibt der BLSV in ausführlichen FAQs auf der Website www.blsv.de/gutscheine. Auf dieser Landingpage werden in Kürze weitere Marketingmaterialien wie Plakate zum Aushang im Sportverein, Text- und Bildvorlagen für Kommunikationsmaßnahmen im Verein (Social Media, Website,

Pressemitteilungen etc.) eingestellt. Darüber hinaus steht das BLSV Service-Center unter der Mail-Adresse service@blsv.de und zu den BLSV-Geschäftszeiten unter der Tel. +49 89 15702 400 für alle Rückfragen zur Verfügung.

Abwicklung des Frühschwimmerabzeichens „Seepferdchen“

Zusätzlich zur administrativen Betreuung der Vereinsgutscheine übernimmt der BLSV für seine Mitgliedsvereine auch die organisatorische Abwicklung zum Frühschwimmerabzeichen „Seepferdchen“. Vorschulkinder und Erstklässler des Schuljahres 2021/22 erhalten vom Freistaat zum ersten Kindergarten- bzw. Schultag einen Gutschein über 50 Euro für einen Kurs zum Erwerb des Seepferdchens. Informationen und FAQs hierzu gibt es ebenfalls auf der Website www.blsv.de/gutscheine.

Kinder- und Jugendsport in Rheinland-Pfalz wird erheblich eingeschränkt

LSB und Sportbünde äußern kurz vor Inkrafttreten der neuen Corona-Verordnung Kritik und Unverständnis

(DOSB-PRESSE) Die seit Sonntag (12. September) gültige 26. Corona-Bekämpfungsverordnung (26. CoBeLVO) sieht der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz kritisch. Die neuen Corona-Warnstufen, die anhand der drei Leitindikatoren gebildet wurden und in einem dreistufigen System weitergehende Schutzmaßnahmen erfordern, werden aus Sicht des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB) verstärkt negative Auswirkungen auf den Kinder- und Jugendsport haben. „Da die Warnstufen für den Sport eine Begrenzung der Anzahl nicht-immunisierter Personen vorsieht und die Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen noch größtenteils nicht geimpft oder genesen ist, wird es zwangsläufig erhebliche Probleme für die Aufrechterhaltung eines geregelten Trainings- und Wettkampfbetriebs geben“, befürchtet LSB-Präsident Wolfgang Bärnwick. Auch die Testpflicht für Veranstaltungen im Außenbereich sei für den Sport eine Verschärfung, die nicht zu verstehen sei.

Die 26. CoBeLVO bringt einen neuen Maßstab zur Bewertung der aktuellen Situation und entsprechender Einführung von Schutzmaßnahmen. Maßgeblich wird nicht mehr allein die 7-Tage-Inzidenz sein, sondern auch die Zahl der Hospitalisierungsfälle sowie die Belegung der Intensivbetten. Anhand dieser drei Indikatoren wird es ein dreistufiges Warnsystem geben. Die nächste Warnstufe wird jeweils dann ausgerufen, wenn mindestens zwei der drei Indikatoren an drei aufeinanderfolgenden Tagen erreicht werden. Allerdings sind künftig von diesen Einschränkungen ausschließlich die Personen betroffen, die nicht geimpft oder genesen sind, also die nicht immunisierte Personen.

Bei Warnstufe 1 sind maximal 25 nicht immunisierte Personen zulässig, bei Warnstufe 2 reduziert sich diese Personenanzahl auf 10, bei Warnstufe 3 auf 5 Personen. Geimpfte und Genesene können ohne Begrenzung Sport treiben. Diese Begrenzungen für die nicht immunisierten Personen gelten für den Innen- und Außenbereich gleichermaßen. Im Innenbereich gilt für sie zusätzlich die Testpflicht, auch hier wieder ausgenommen Geimpfte und Genesene, Kinder bis 11 Jahre sowie weiterhin die Schüler*innen. „Die neuen Regelungen dürften für den Sportbetrieb im Erwachsenenbereich keine großen Auswirkungen haben, da hier ein Großteil bereits geimpft und genesen ist, wenn gleich der organisatorische Aufwand auch hier

größer wird. Deutliche Auswirkungen wird es aber auf den Kinder- und Jugendsport ab 12 Jahren geben, da hier ein Großteil der Kinder eben noch nicht geimpft und genesen ist. Spätestens ab Warnstufe 2 wird es erhebliche Probleme geben, in diesem Altersbereich einen geregelten Trainings- und Wettkampfbetrieb durchzuführen“, prognostiziert Christof Palm, Hauptgeschäftsführer des LSB.

Bei Veranstaltungen gibt es sowohl im Innen- als auch Außenbereich Begrenzungen der Personenzahlen abhängig von der jeweiligen Warnstufe. Die Begrenzung der Personenzahlen gelten nur für nicht immunisierte Personen, Geimpfte und Genesene sowie Kinder bis 11 Jahre können ohne Einschränkungen teilnehmen. Neu ist, dass nunmehr auch bei Veranstaltungen im Außenbereich die Testpflicht gilt. Die Regelungen für Veranstaltungen gelten somit auch für die Zuschauer*innen von Sportveranstaltungen. Damit muss künftig auch bei Sportveranstaltungen, beispielsweise im Spielbetrieb im Außenbereich, von den nicht immunisierten Zuschauern die Vorlage eines negativen Testergebnisses verlangt werden.

Martin Hämmerle, Abteilungsleiter der LSB-Sportjugend, kritisiert, dass „die Belange von Kindern und Jugendlichen – insbesondere im Sport – für die Regierung in Rheinland-Pfalz eine untergeordnete Rolle“ spielten. Mit Blick auf die Herbstferien müssten sich Eltern wieder die Frage nach Betreuungsangeboten für ihre Kinder stellen, da aus heutiger Sicht Ferien- und Freizeitangebote nicht stattfinden könnten. „Viele Eltern waren und sind durch diese Situation überlastet“, so Hämmerle. „Diese Überlastung hat zusätzlich zu einer gestiegenen Anzahl an Fällen der Kindwohlgefährdung geführt. Fragwürdig sind die neuen Regelungen dahingehend, dass keine Unterscheidung zwischen Indoor- und Outdoorangeboten gemacht wird.“ Nachdem Kinder und Jugendliche in der Pandemie mit großer Verantwortung und Solidarität alle Einschränkungen hingenommen hätten, seien die neuen Regelungen ein Rückschritt. „Viele Studien zeigen, dass außerschulische Freizeitaktivitäten in der Pandemie gefehlt haben und dass der künstlich erzeugte Bewegungsmangel sich negativ auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirkt“, sagt Hämmerle. Die Quote an Kindern mit einer Adipositas-Diagnose seit 2020 um 60 Prozent gestiegen – und auch psychische Auffälligkeiten bei Kindern hätten zugenommen.“

Sport unterliegt massiven Einschränkungen durch 26. CoBeLVO

Der Kinder- und Jugendsport ab 12 Jahren wird unter den Beschränkungen der Warnstufen leiden. „Schon in Warnstufe 1 sind in der neuen 26. CoBeLVO die Beschränkungen deutlich höher als in der letzten Verordnung, ab Warnstufe 2 ist die ordnungsgemäße Durchführung des Trainingsbetriebes fraglich“, unterstreicht LSB-Hauptgeschäftsführer Christof Palm. „Ab Warnstufe 3 sind Trainings- und Spielbetrieb in dieser Altersgruppe kaum mehr durchführbar. Das ist nicht wirklich nachvollziehbar, zumal der Schulsport am Vormittag ohne Einschränkungen durchgeführt werden kann. Angesichts der Tatsache, dass unsere Vereine durch den eingeschränkten Trainings- und Wettkampfbetrieb in den vergangenen anderthalb Jahren massive Mitgliederverluste gerade in diesem Altersbereich hinnehmen mussten, wird eine neuerliche starke Einschränkung zu noch größeren Problemen in unseren Vereinen führen.“ Natürlich unterstützt der organisierte Sport im Land die landesweite Impfkampagne, und hat sogar eine eigene Impfkampagne initiiert. Aber es dauere sicherlich noch ein paar Wochen, bis auch bei den Jugendlichen die Impfquote – und das ist auch das Ziel des Sports – deutlich ansteige. Aus diesem Grund plädiert der organisierte Sport in RLP dafür, dass es im Sport bzw. auch bei vielen

anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe lockerere Regelungen geben müsse als etwa in der Gastronomie. Palm: „Unser Vorschlag wäre hier, die Altersbegrenzung der nicht zu Berücksichtigenden von 11 auf 15, noch besser auf 17 Jahre, deutlich nach oben zu ziehen.“

Auch die eingeführte Testpflicht für Veranstaltungen im Außenbereich ist aus LSB-Sicht „eine nicht zu verstehende Verschärfung im Vergleich zur 25.CoBeLVO und wird für einen immensen organisatorischen Aufwand in den Vereinen führen. In der Praxis bedeute dies, dass die Vereine bei jedem Spiel – auch in den untersten Kreisklassen mit nur wenigen Zuschauern – die Kontrolle der Impf-, Genesenen- und Testnachweise sicherstellen müssten. Selbst begleitende Eltern, die das Spiel anschauen, müssten die entsprechenden Nachweise erbringen. „Das ist völlig praxisfern und überzogen“, kritisiert Palm. „Verglichen mit den Regelungen für die Gastronomie, bei der die Testpflicht nur im Innenbereich gilt, ist das eine nicht wirklich nachvollziehbare Erschwernis für den Spielbetrieb.“ Der LSB-Vorschlag: keine Testpflicht im Außenbereich.

Die Einschränkungen für den Sport in der 26. CoBeLVO sind die schärfsten seit langer Zeit“, bewertet LSB-Präsident Bärnwick. Man muss einen Unterschied machen zwischen Gastronomie im Innenbereich und Spiel- oder Übungsbetrieb im Außenbereich. Die Beschränkungen sind auch nicht mehr mit erhöhtem Aerosolausstoß beim Sport begründbar, da nachweisbar die Ansteckung im Außenbereich kaum bis nicht vorhanden ist. Aus Sicht der Sportbünde ist in der neuen Verordnung kein anderer Bereich derart stringenten Einschränkungen unterlegen wie der Vereinssport. Da der Sport trotz der Unterstützung des Ministeriums des Innern und für Sport zu wenig Gehör für seine Belange findet, werden sich die Sportorganisationen im Land in Zukunft zusätzlich direkt an das Gesundheitsministerium wenden, um dort die Anliegen des rheinland-pfälzischen Sports zu platzieren.

Einen ausführlichen Kommentar der Sportjugenden in Rheinland-Pfalz zur Kritik an der 26. CoBeLVO finden Sie unter: www.sportjugend.de.

Landessportbund Berlin veranstaltet Impftag mit Olympiarzt

Prof. Dr. Bernd Wolfarth impft am 15. September im Manfred von Richthofen-Haus (DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Berlin lädt am 15. September 2021 zum Impftag für den Berliner Sport ein. Die Impfungen erfolgen mit den Vakzinen von BioNTtech und Johnson & Johnson. Der leitende Olympiarzt wird einen Teil der Impfungen persönlich vornehmen.

Ob Freizeit-, Breiten- oder Leistungssport – den Piekts bekommen alle ohne vorherige Anmeldung. „Mit dem Impftag sprechen wir vor allem alle Berliner Sportvereine und Sportverbände, gerade auch alle Übungsleiter*innen, Athlet*innen sowie ehrenamtlich und hauptberuflich im Sport Engagierte an“, sagt LSB-Präsident Thomas Härtel. „Wir hoffen, auf diesem Weg noch weitere Menschen zu erreichen und wollen so unseren Beitrag zur Erhöhung der Impfquote leisten.“

Der Impftag findet in Zusammenarbeit mit einem medizinischen Dienstleister statt und ist für alle Interessierten offen. Auch der leitende Olympiarzt, Professor Dr. Bernd Wolfarth von der Charité, wird in einem Zeitfenster selbst Impfungen vornehmen.

Der Impftag für den Berliner Sport findet am 15. September 2021 im Zeitraum von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Standort ist das Veranstaltungszelt am Manfred von Richthofen-Haus, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin. Drei Tage vorher, am Sonntag, den 12. September, wird der Landessportbund Berlin am selben Ort gemeinsam mit dem ISTAF von 8.00 bis 20.00 Uhr Impfungen anbieten.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Vor dem Pieks müssen ein Ausweis, eine Krankenkassenkarte und – wenn vorhanden – der Impfausweis vorgelegt werden.

Neuer Schwung für Kinder- und Jugendsport in Hessen

Landessportbund setzt im Rahmen der Kampagne #sportVEREINTuns neuen Schwerpunkt

(DOSB-PRESSE) Dem Kinder- und Jugendsport neuen Schwung verleihen und den Interessen des Nachwuchses mehr Gehör verschaffen: Das haben sich der Landessportbund Hessen e.V. (lsb h) und die Sportjugend Hessen (SJH) für diesen Herbst vorgenommen. Mit dem Schwerpunkt „Junge Sport Helden“ im Rahmen der Kampagne #sportVEREINTuns werden Vereine, Sportkreise und Verbände rund um den Weltkindertag am 20. September dazu motiviert, ihre sportlichen und gesellschaftlichen Angebote für diese Zielgruppe auszuweiten oder an die aktuelle Situation anzupassen und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Verein zu stärken. Ein Gewinnspiel, Best-Practice-Beispiele und Hinweise auf Fördermöglichkeiten sollen dazu Ansporn geben.

„Dass Sportangebote und andere Freizeitaktivitäten durch die Corona-Pandemie lange Zeit stark eingeschränkt waren, hat Kinder und Jugendliche besonders getroffen. Häufig hatten sie zudem das Gefühl, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden, ihre Bedürfnisse nicht gehört und ernst genommen werden“, sagt Juliane Kuhlmann, lsb h-Vizepräsidentin Kinder- und Jugendsport und Vorsitzende der Sportjugend Hessen. Die Kinderrechte, auf die der diesjährige Weltkindertag verstärkt aufmerksam machen will, hätten gelitten.

Das zu ändern, dazu rufen Landessportbund und Sportjugend Hessen nun auf. „Sportvereine sind wichtige Erfahrungsorte. Hier werden Heranwachsende nicht nur in ihrer physischen und psychischen Entwicklung geschult. In unseren Vereinen findet auch ein wichtiger sozialer Austausch statt, Kinder haben die Möglichkeit, sich auszutesten, Spaß zu haben, über den Sport fürs Leben zu lernen. Im besten Fall erhalten sie außerdem die Möglichkeit, sich einzubringen, mitzubestimmen und so positive Erfahrungen im Bereich des gesellschaftlichen Engagements zu sammeln“, zeigt Kuhlmann den Hintergrund auf.

Gewinnspiel läuft bis Ende Oktober

Um Vereine, Abteilungen oder Sportgruppen zum Mitmachen zu motivieren, startete der Landessportbund Hessen am 10. September sein Gewinnspiel „Junge Sport Helden“. Mithilfe von Social Media-Posts, Plakaten oder Postkarten, die über das Portal www.lieblingsverein.de erstellt werden können, soll auf neue, angepasste oder einfach attraktive Angebote für Kinder

und Jugendliche, besondere Aktionen oder auf Beteiligungsmöglichkeiten im Verein aufmerksam gemacht werden. „Wir rufen die Vereine dazu auf, kreativ zu sein und sich etwas einfallen zu lassen. Bestenfalls greifen sie dabei schon auf die Unterstützung ihres Nachwuchses zurück“, sagt Kampagnenleiterin Daniela Herrlich. Beim Posten auf Facebook oder Instagram muss der #sportVEREINTuns verwendet und der Landessportbund Hessen verlinkt werden.

Eine Jury entscheidet nach Abschluss der Aktion Ende Oktober, welchen Vereinen es mit ihren Posts besonders gut gelungen ist, deutlich zu machen, was sie für den Nachwuchs zu bieten haben und warum die Bedürfnisse der jungen Menschen ihnen besonders am Herzen liegen. „Wir sind überzeugt, dass die Mehrheit der hessischen Vereine auf diesem Gebiet schon jetzt hervorragende Arbeit leistet und viel für unsere jungen Sport Heldinnen und Helden tut. Zeigen Sie das uns, der Öffentlichkeit und vor allem den Kindern und Jugendlichen in ihrem Einsatzgebiet“, ruft Herrlich die Vereine auf. Zu gewinnen gibt es fünf Einsätze eines Sportjugend-Mobils inklusive Betreuung im Wert von jeweils bis zu 1.000 Euro. Eingesetzt werden kann der Gutschein im Jahr 2022 bei Vereinsaktionen für den Nachwuchs.

Alle wichtigen Informationen zum Gewinnspiel finden Vereine auf der [Webseite des Landessportbundes Hessen](#). Dort hat der Landessportbund auch Fördermöglichkeiten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgelistet und Best-Practice-Beispiele aufgeführt. Immer aktuell informiert er dort auch über Informations- oder Fortbildungsveranstaltungen im Themenfeld.

LSB begrüßt regelmäßigen Sportblock in der „Hessenschau“

Vorabendausgabe der „Hessenschau“ wird um einen fünfminütigen Sportblock erweitert (DOSB-PRESSE) Der Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h), Dr. Rolf Müller, hat die Ankündigung des Hessischen Rundfunks begrüßt, die Vorabendausgabe der Hessenschau unter der Woche um einen fünfminütigen Sportblock zu erweitern. „Diese Entscheidung wird der Bedeutung des Sports gerecht: 25 Minuten mehr Sendezeit pro Woche lassen dann hoffentlich auch genug Raum für Geschichten jenseits der Fußball-Bundesliga“, so Müller.

Wie sportinteressiert viele Hess*innen seien, zeige sich daran, dass der Landessportbund mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern die größte Personenvereinigung im Land ist. „Rund ein Drittel der Bevölkerung treibt Sport im Verein. Hinzu kommen viele, die nicht organisiert sportlich aktiv sind. Sie alle sind potenzielle Zuschauerinnen und Zuschauer eines solchen Formats, das nicht nur im Fernsehen, sondern auch online zur Verfügung steht“, sagt der lsb h-Präsident. An die Macher*innen des Sportblocks appelliert er, sich inhaltlich nicht auf den Profisport zu fokussieren: „Der Breiten-, Freizeit- und Amateursport muss von Anfang an mitgedacht werden.“ Gerade jetzt, nach eineinhalb Jahren Pandemie, sei es wichtig, von kreativen Ideen, tollen Angeboten und engagierten Menschen in unseren Vereinen zu berichten.

LSB erhält Fördermittel für Neubau der Sportschule Warnemünde

Sportministerin Stefanie Drese übergibt Zuwendungsbescheid über 2,15 Millionen Euro (DOSB-PRESSE) Für den Neubau seiner Sportschule im Yachthafen Warnemünde erhielt der Landessportbund (LSB) Mecklenburg-Vorpommern einen Zuwendungsbescheid des Landes in Höhe von 2,15 Millionen Euro von Sportministerin Stefanie Drese.

„Der Neubau gewährleistet die Zukunftsfähigkeit der Sportschule Warnemünde. Nach dem erfolgten Abriss der alten Sportschule ist nun ein weiterer Schritt getan. Mit diesem ersten Teilbetrag der Förderung ist jetzt der Beginn der Baumaßnahme möglich! Der Neubau bleibt ein ehrgeiziges und anspruchsvolles Bauvorhaben. Wir freuen uns, dass die Landespolitik auch dabei eng an der Seite der Sportorganisation steht“, so LSB-Präsident Andreas Bluhm bei der Übergabe.

Die für 2023 geplante Fertigstellung des LSB-Neubaus ersetzt die alte, sowohl in ihrer Funktion als auch im Erscheinungsbild erheblich beeinträchtigte Sportschule an der gleichen Stelle. An der Mittelmole in Warnemünde entsteht nun ein neues Sport- und Bildungszentrum, das den aktuellen sportfachlichen und technischen Erfordernissen und Qualitätsstandards entspricht.

„Im angepassten Raumprogramm bleiben alle Funktionsbereiche erhalten. Die Sportschule wird zukünftig weiterhin eine Unterkunft für Sportler, Trainer und Betreuer sowie andere Gäste sein. Das erweiterte Seminarzentrum wird beste Möglichkeiten für die Aus- und Fortbildung des LSB bieten. Ebenso werden die Fachverbände und Sportvereine professionelle Bedingungen für Tagungen, Seminare, Trainingslehrgänge und Wettkämpfe vorfinden. Neben dem Hauptgebäude der neuen Sportschule werden weitere Funktionsflächen – ein Krafraum und eine Einfeldsporthalle – entstehen. Die Bootshalle und Trockenräume bieten zukünftig für den Bundesstützpunkt Segeln die erforderlichen Bedingungen“, erläutert LSB-Geschäftsführer Torsten Haverland das Bauvorhaben.

Neben der Förderung durch das Sportministerium stellt das Land EFRE-Mittel zur Verfügung. Auch der Bund beteiligt sich am Bauvorhaben.

Nominierte für den DGV-Innovationspreis 2021 stehen fest

Deutscher Golf Verband vergibt den Preis in der Kategorie „Nachwuchs – Gewinnung, Bindung und Förderung des Golf-Nachwuchses“

(DOSB-PRESSE) Die Jury hat entschieden: Der Golf Park am Deister (Bad Münder, Niedersachsen), der Club zur Vahr (Bremen) und der Golfclub München Eichenried (Eichenried, Bayern) gehen mit ihren Projekten als Nominierte des DGV-Innovationspreises Abschlag der Ideen 2021 um die ersten drei Plätze ins Rennen. Der Deutschen Golf Verband (DGV) vergibt den Preis in diesem Jahr in der Kategorie „Nachwuchs – Gewinnung, Bindung und Förderung des Golf-Nachwuchses: Von der Basisarbeit bis zum Leistungssport“.

Aus 32 Einreichungen haben die acht Juror*innen zehn Projekte ausgewählt, die bei einer ganztägigen Sitzung besprochen wurden. Die Expertenjury arbeitete aus der Vorauswahl anhand der Faktoren Innovationsgrad und Kreativität, Vorbildwirkung und Möglichkeit des Transfers,

Wirkung, Effizienz, Integration ins Clubleben sowie öffentliche Wahrnehmung die drei Nominierten heraus, die sich beim DGV-Verbandstag 2022 den anwesenden DGV-Mitgliedern zur finalen Wahl stellen. Die drei ersten Plätze erhalten ein Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro, ein Projekt-Video und Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Alle Teilnehmer leisten zudem mit ihren Best-Practice-Beispielen einen wertvollen Beitrag in der Golf-Community, indem sie ihr Wissen mit anderen DGV-Mitgliedern teilen und ermöglichen, dass ihre Ideen auch in anderen Clubs umgesetzt werden.

„In der Jugend liegt die Zukunft“, sagt Claus M. Kobold, Präsident des DGV. „Die Vielfalt der Einreichungen zeigt, dass der Golfsport bei der Nachwuchsgewinnung, -bindung und -förderung sehr aktiv ist.“ Jurymitglied Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes und zuständig für Sportentwicklung, stimmt dem zu: „Ohne eine aktive und engagierte Nachwuchsförderung kann keine Sportart dauerhaft bestehen. Es ist schön zu sehen, wie vielfältig sich der Golfsport diesem Thema annimmt.“

Golf Park am Deister – Girls Golf am Deister

„Als ich vor neun Jahren angefangen habe zu golfen, war ich das einzige Mädchen im Club. Es machte mir keinen Spaß, nur mit Jungen oder Erwachsenen zu golfen, sodass ich vier Jahre lang kein Golf mehr spielte. Nachdem ich vor zwei Jahren zufällig Joke Meyer kennenlernte, wurde mir klar, was eine gute Golffreundin bewirken kann“, berichtet Floreana Schmidt, Gründerin von „Girls Golf am Deister“. Das Netzwerk von Mädchen für Mädchen soll dazu dienen, alle Mädchen und jungen Frauen im Alter von sechs bis 25 Jahren im Verein zu vernetzen, sich auszutauschen und gemeinsam zu golfen. „Mit dieser Initiative sollen die Mädchen, die im Vergleich zu den Jungen im Golfsport unterrepräsentiert sind, in ihrem Hobby bestärkt werden. So sollen möglichst viele Mädchen und junge Frauen Spaß am Golfspielen haben, im Verein bleiben oder mit dem Golf spielen beginnen. Die Mitgliederanzahl der Mädchen und jungen Frauen konnte seit Bestehen des Netzwerkes um 40 Prozent gesteigert werden“, so Geschäftsführer Stuart C. Orme. Jurymitglied Eva Pfaff, Sportpsychologin, wissenschaftliche Sportjournalistin und ehemalige Profitennisspielerin stimmte für das Projekt: „Das Konzept ist total menschlich und fördert das Miteinander und Erleben beim Golfspielen. Eine Gruppe im Club hat die Initiative ergriffen und miteinander etwas für den Golfsport auf die Beine gestellt. Die wachsende Gruppe hat großen Erfolg und zeigt Stärke.“

Club zur Vahr – Sommercamp

Bereits seit mehr als 20 Jahren veranstaltet der Club zur Vahr ein Sommercamp. Was als Sommerferienlehrgang begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem richtigen Camp mit Übernachtung, stetig wachsender Teilnehmerzahl und fünf Tagen intensivem Training mit Spiel und Spaß. „Das Sommercamp soll ein Event sein, an dem die Kinder unbedingt teilnehmen wollen und das niemand verpassen möchte“, sagt Malina Decker. „Es ist viel mehr als nur ein Camp – es bildet den Grundstein für unser gesamtes Golfjugendtraining. Kinder finden über das Camp Zugang zum Golfsport, Freundschaften entstehen und die Community wächst mit jedem Camp.“ Geschäftsführer David Müller ergänzt: „Wir wollen eine golfbegeisterte Jugend schaffen, die Spaß am Sport und Freude am Spiel hat. Denn wir sind der Auffassung, dass die Leistung allein durch die Begeisterung gestärkt und verbessert wird.“ Jurymitglied Korbinian Kofler, Präsident des Golf Management Verbands Deutschland überzeugte das Projekt wegen der

breiten Akzeptanz im Club: „Das Programm besteht nicht nur aus Golf, sondern aus einem vielseitigen Programm und Erlebnissen, die eine emotionale Bindung zwischen den Kindern erzeugt. Das Ziel, sich golferisch zu entwickeln, wird durch Spaß vermittelt.“

Golfclub München Eichenried – #teameichenried

Als im März 2020 der erste Lockdown kam, gründete das Eichenrieder Jugend-Team eine Initiative, um Kinder und Jugendliche auch während der Krise zu unterstützen und nachhaltig an den Club zu binden. Das war die Geburtsstunde von #teameichenried. „Alles was rund um die Jugend im Club passiert, wird nun auch digital abgebildet – auf dem Instagram-Kanal #teameichenried werden die Inhalte von den Jugendlichen und Eltern geliked und geteilt“, erzählt Jugendwartin Vera Vaubel. „Wir haben es geschafft, zusätzlich zu allen Maßnahmen im Club ein digitales Clubleben ins Leben zu rufen und so die Begeisterung der Jugend für den Golfsport deutlich zu steigern“, so Geschäftsführer Wolfgang Michel. „Das Projekt ist ein absolutes Aushängeschild für digitales Branding im Golf. Wir erreichen eine junge Zielgruppe und können zeigen, dass Golfsport für Kinder und Jugendliche cool ist und die ganze Familie an dem Sport partizipiert.“ Jurymitglied Kariem Baraka, Beisitzer im Vorstand der Professional Golfers Association of Germany sagt: „Die Corona-Pause ist optimal genutzt worden, um durch die Social-Media-Gruppe Bindungen zu schaffen. Es gab Kurse und Trainingstipps, um den Teamspirit zu erhalten. Das schafft emotionale Bindungen, damit die Kinder am Ball bleiben. Eine tolle Sache, bei der ein eigenes Logo und Branding entstand, dass über den Lockdown hinaus Bestand hat.“

Mehr Informationen zum DGV-Innovationspreis gibt es im DGV-Serviceportal unter www.golf.de/serviceportal/innovationspreis.

Sportschützen radeln für den guten Zweck

Sieben Gewehrschützen des Deutschen Schützenbundes sammeln Spenden für die Felix-Neureuther-Stiftung

(DOSB-PRESSE) Auf Maximilian Dallinger, Deutschlands besten Gewehrschützen, und sechs weitere DSB-Kaderathlet*innen kommen demnächst ungewohnte und anstrengende Tage zu: Das Septett startet am 14. September eine Radtour von Süd nach Nord und macht dies für einen guten Zweck: Die Spenden, von privaten Sponsoren, Herstellern und dem DSB, werden der Felix-Neureuther-Stiftung gutgeschrieben.

Knapp 770 Kilometer mit ca. 5.000 Höhenmetern liegen vor Dallinger, Jolyn Beer, Carina Wimmer, Sören Meisner, David Koenders und Matthias Holderried. Nach der zweiten Etappe wird Markus Abt dazu stoßen. Die Olympia-Sechste Beer kann die Tour aufgrund einer Schulterverletzung jedoch nicht auf dem Rad mitmachen, „sondern sitzt im Servicewagen, kümmert sich um Pannen, Social Media, Kleidung und Snacks“, wie Dallinger erklärt.

Gestartet wird bei der Carl Walter GmbH in Ulm, das Ziel ist Hannover. Zwischenziele sind Oberndorf am Neckar (Feinwerkbau GmbH), Remchingen-Singen (Sauer Shooting Sportswear) und Karlsruhe (Gehmann GmbH), Wiesbaden (Deutscher Schützenbund), Marburg, Lichtenau und Hannover.

„Mein Mitbewohner David Koenders und ich wollten gerne eine Sport-Challenge für einen guten Zweck machen. Irgendwann sind wir aufs Radfahren gekommen“, erklärt Dallinger kurz die Geburtsstunde der Radtour. Und da Dallinger mit Beer eine Freundschaft pflegt und sie sich monatlich einmal auf dem Instagram-Kanal des DSB in ihrer Sendung „Maximal beerenstark“ über viele Dinge austauschen, wurde die Süd-Nord-Route Realität.

Nun gilt es, sich optimal auf die (Tor-)Tour vorzubereiten. Der DSB freut sich, die radelnden Sportschütz*innen am 16. September (gegen 16.00 Uhr) am Bundesstützpunkt in Empfang zu nehmen. Dort kehren sie ein, um ausnahmsweise nicht an den Schießstand zu gehen, sondern um sich zu erholen und zu verpflegen.

Alle Infos zur Felix-Neureuther-Stiftung unter www.felix-neureuther-stiftung.de/

Start der Vorbereitungen zum 19. DJK-Bundessportfest 2022

DJK- „Kick-off“ Veranstaltung in Schwabach

(DOSB-PRESSE) Mehr als 4.000 Sportler*innen, inklusive Wettbewerbe, 22 Sportarten und eine Sport-und-Spaß-Meile erwarten die Zuschauer vom 3. bis 6. Juni 2022 beim DJK-Bundessportfest. Zur „Kick-off“ Veranstaltung am 11. September 2021 ab 10.00 Uhr im Stadtpark in Schwabach standen Elsbeth Beha, Präsidentin des DJK-Sportverbands, Peter Reiß, Oberbürgermeister der Stadt Schwabach, und Bernhard Martini, Präsident des DJK-Diözesanverbands Eichstätt, Rede und Antwort.

Das 19. DJK-Bundessportfest steht unter dem Motto „Inspiration, Sport und BeGEISTERung“. Der DJK-Diözesanverband Eichstätt und das Bistum Eichstätt sind die Gastgeber des vom DJK-Sportverband ausgerichteten sportlichen Großveranstaltung. Sie findet im olympischen Rhythmus statt. Es sind die verbandsinternen nationalen Titelkämpfe des katholischen Sportverbands in Deutschland. Der letzte Austragungsort war zuletzt Meppen im Jahr 2018.

„Wir finden es klasse, dass der DJK-Sportverband für dieses großartige Sportevent 2022 die Goldschlägerstadt ausgewählt hat – und das treffenderweise im Schwabacher Jahr des Sports zur Unterstützung der Sportvereine in der Corona-Pandemie. Wir sind gespannt und freuen uns auf die vielen Gäste aus ganz Deutschland. Den Sportlerinnen und Sportlern sollen hier in Schwabach bestmögliche Wettbewerbsbedingungen geboten werden, dabei möchten wir als Stadt mithelfen. Und wir wollen natürlich auch die Gelegenheit nutzen, ein guter Gastgeberort zu sein und den Besucherinnen und Besuchern den Charme und die Besonderheit der Stadt Schwabach über den Sport hinaus näherzubringen!“, blickt Schwabachs Oberbürgermeister Peter Reiß dem Sportereignis im kommenden Jahr freudig entgegen.

Schirmherr ist Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Bischof Dr. Gregor Maria Hanke, OSB aus dem Bistum Eichstätt, wird zusammen mit Besuchern und Sportler*innen den Festgottesdienst zelebrieren.

„Die Vorfreude auf unser 19. DJK-Bundessportfest 2022 ist in diesem Jahr besonders groß, da unsere Sportler*innen und Fans so lange den Sportbetrieb einstellen mussten und an sportliche Wettkämpfe im großen Rahmen zu Pandemiezeiten nicht zu denken war. Zum offiziellen Start

der Vorbereitungen für unser größtes Sportereignis wächst auch unsere BeGEISTERung für den fairen Wettkampf im Juni 2022 und für das Zusammentreffen mit unseren Mitgliedern,“ so DJK-Präsidentin Elsbeth Beha.

Der Präsident des DJK-Diözesanverbandes, Bernhard Martini, äußert sich zum Start der Vorbereitungen: „Als Verband mit besonderen Aufgaben soll im Mittelpunkt der Veranstaltung der Sportler und die Sportlerin als ganzheitliche Menschen stehen. Möge die Gemeinschaft und die Inspiration den Sportgeist der Athlet*innen entzünden und sie zu sportlichen Höchstleistungen anspornen.“

Basketball Artists School (BAS) feierte 50. Geburtstag ihres Gründers

Geburtstagsgäste von Frank Albin in Namibia spenden fast 10.000 Euro für die Schule (DOSB-PRESSE) „Großer Bahnhof“ in der Residenz des deutschen Botschafters in Windhoek: Frank Albin im Jahre 2010 Gründervater der Basketball Artists School (BAS), feierte dort mit rund 100 Gästen seinen 50. Geburtstag. Mit dabei DBB-Präsident Ingo Weiss seit Anbeginn Unterstützer der BAS, und Joachim Spägle, Vorsitzender des Fördervereins der Schule und Präsident des Basketball-Verbandes Baden-Württemberg.

Albin verzichtete im Zusammenhang mit seinem Geburtstag auf Geschenke und bat alle deutschen Freunde um eine kleine Spende für die Schule. Zusammen mit Spenden von namibischer Seite kamen so fast 10.000 Euro zusammen. „Ein tolles Ergebnis, das es der BAS gerade auch nach pandemiebedingt schwierigen Monaten ermöglicht, wieder in den Normalbetrieb zurückzukehren“, so Albin.

Ingo Weiss ergänzte in seiner kurzen Ansprache den Stellenwert dieser Einrichtung mit zum Teil mehr als 60 Kindern, die den halben Tag mit Lernen und Basketballspielen an der Schule verbringen – zum Teil in Coronazeiten gar dort übernachteten. „Ich bin seit Anbeginn immer wieder gerne Gast in Windhoek. Was hier zuletzt geleistet wurde ist fantastisch. Kein Wunder, dass auch FIBA Africa und nicht zuletzt die Fiba-Stiftung nicht nur auf die BAS aufmerksam wurden, sondern intensiv mit dieser zusammenarbeiten. Dies vor allen Dingen auch im Bereich 3x3 und Minis“, so Weiss unter dem Applaus der Gäste an der Residenz von Botschafter Herbert Beck.

Die Verköstigung der Gäste übernahmen die Jugendlichen der BAS in stundenlanger Arbeit übrigens selbst, sodass die Spenden gänzlich für den Betrieb der Schule verwendet werden können.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

#BeInclusive Sport Awards 2021 der EU jetzt offen für Nominierungen

Die #BeInclusive Sport Awards der EU, mit denen erfolgreiche Inklusion durch Sport gewürdigt wird, werden 2021 wieder verliehen

(DOSB-PRESSE) Die Regeln für den Wettbewerb #BeInclusive Sport Awards 2021 sind nun veröffentlicht, und Nominierungen sind ab sofort möglich.

Mit einem Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro für die Erst-, Zweit- und Drittplatzierten in jeder Kategorie werden die Gewinner und Finalisten ausgewählt, um andere Organisationen und Einzelpersonen in ganz Europa zu inspirieren.

Die Projektarten, die für die #BeInclusive-Preise nominiert werden können, involvieren in der Regel:

- benachteiligte, ausgegrenzte oder unterprivilegierte Gruppen, wie z. B. Personen mit schwierigem sozialem, wirtschaftlichem oder Bildungshintergrund
- Menschen mit einer Behinderung und/oder gesundheitlichen Problemen
- Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund wie Migrant*innen, Flüchtlinge, ethnische Minderheiten oder Menschen, die mit geografischen Barrieren leben, und andere.

Die Gewinner werden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie bekanntgegeben und mit ihren Preisen ausgezeichnet. Zu den drei Preiskategorien gehören:

1. Barrieren brechen

In dieser Kategorie werden Projekte ausgezeichnet, die sich durch die Überwindung von Hindernissen für die Teilnahme auszeichnen.

2. Vielfalt zelebrieren

Für Sportprojekte, die Toleranz demonstrieren, mit positiven Beispielen für unterschiedliche Menschen, Gruppen und Kooperationen, die die Vorteile des gegenseitigen Verständnisses hervorheben

3. Den Wandel inspirieren

Mit dieser Preiskategorie werden Projekte ausgezeichnet, die inspirierend wirken, indem sie positive Geschichten über die Stärkung der Selbstbestimmung erzählen und beispielhafte Vorbilder aus benachteiligten Gruppen zeigen, die sich für den Wandel einsetzen.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Portal der Europäischen Kommission für Förder- und Ausschreibungsmöglichkeiten (Funding & Tender Opportunities Portal, F&TP).

Einsendeschluss für die Beiträge ist der 21. Oktober 2021.

In den Jahren 2018 & 2019 waren auch deutsche Projekte unter den Gewinnern, wie z.B. das Projekt „Rocking Inclusion!“ des Münchener Vereins „Ich will da rauf!“.

[Information der EU Kommission](#)

[Zur Ausschreibung und Bewerbung auf der EU Förderportal](#)

Kongress „Wohin steuert der Sport?“ beim CHIO Aachen

Nachhaltigkeit und Diversität: Kongress beschäftigt sich mit Zukunftsthemen rund um Sport und Kultur

(DOSB-PRESSE) Bevor am 16. September die besten Springreiter der Welt beim Mercedes-Benz Nationenpreis beim CHIO Aachen 2021 starten, geht es tagsüber um die aktuelle und zukünftige Rolle des Sports in der Gesellschaft. Denn parallel zum Weltfest des Pferdesports wird ein top-besetzter Kongress zum Thema Nachhaltigkeit und Diversität bei Sport- und Kulturveranstaltungen organisiert – Mitausrichter ist der CHIO Aachen CAMPUS.

Die hochkarätig besetzte Veranstaltung wird in den Kongress #neuland (14. bis 16.09.2021) eingebettet sein, der im Verbund von Wirtschaft, Politik, Investoren und Wissenschaft Lösungen für eine effiziente und ebenso ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft anstrebt. Veranstalter des Kongresses ist die Rhein Ruhr City GmbH, am Donnerstag ist dann auch der CHIO Aachen CAMPUS mit im Boot. Auf dem CHIO Aachen CAMPUS sind attraktive Trainings- und Bildungsangebote rund um den Pferdesport entstanden.

Im Rahmen von #neuland soll die Erwartungshaltung der Menschen nach Lösungen für nachhaltige Sport- und Kulturveranstaltungen diskutiert und bedient werden. „Wir freuen uns, ein neues Veranstaltungsformat in Deutschland zu installieren, das Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner rund um Sport- und Kulturveranstaltungen im Bereich der Nachhaltigkeit

erstmal in dieser Form an einen Tisch bringt“, sagt Michael Mronz, CEO der Rhein Ruhr City GmbH und Gründer der gleichnamigen Initiative Rhein Ruhr City, die ein ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Regionenkonzept zur Bewerbung von Olympischen und Paralympischen Spielen erstellt hat. „Auf der Agenda von #neuland stehen wichtige Zukunftsthemen, die bei Sport- und Kulturveranstaltungen immer zentraler werden, sowohl bei den Zuschauern als auch bei Veranstaltern und Sponsoren“, sagt Stefan Knopp, Leiter des CHIO Aachen CAMPUS.

Die Veranstaltung am Donnerstag wird live auf der Webseite des CHIO Aachen CAMPUS gestreamt.

[Das vollständige Programm](#)

Zukunftskonferenz „Nachhaltigkeit und Sport“

Konferenz am 4. Oktober im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund

(DOSB-PRESSE) Ende April wurde von RENN.west mit der Auftaktkonferenz der Startschuss für die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ gegeben und über Themen rund um Nachhaltigkeit im Sport diskutiert.

Nun lädt RENN.west zur Zukunftskonferenz am 4. Oktober 2021 von 11.00 - 17.00 Uhr ins Deutsche Fußballmuseum in Dortmund ein.

[Zur Anmeldung](#)

In Präsenz und unter Einhaltung aller nötigen Corona-Maßnahmen (3 G) wird über Ergebnisse und Erfahrungen aus der Kampagne gesprochen. Im Austausch werden zudem Ideen für die Zukunft entworfen, wie Nachhaltigkeit im Sport langfristig gestärkt werden und wie Sport in der Nachhaltigen Entwicklung seinen festen Platz finden kann. In vier Workshops werden die Themen Vernetzung, strategische Nachhaltigkeitsprozesse, politische Rahmenbedingungen und Wissenstransfer vertieft und inspirierende Good Practices vorgestellt.

[Vorläufiger Programmablauf](#)

[Weitere Inhalte wie Clips, Artikel oder Hintergrundinformationen](#)

IAT-Nachwuchsleistungssport-Symposium 2021

„Gemeinsam groß werden“ ist das Motto des Nachwuchsleistungssport-Symposiums vom 15. bis 17. November 2021 in Leipzig

(DOSB-PRESSE) Für olympische Erfolge sind eine systematische Talentidentifikation und eine zielgerichtete Talententwicklung wichtige Bausteine. Um aktuelle Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele aus diesen Gebieten vorzustellen und zu diskutieren, lädt das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) nach 2013 und 2017 wieder ein zum Nachwuchsleistungssport-Symposium „Gemeinsam groß werden“ vom 15. bis 17. November 2021 nach Leipzig.

In Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund richtet sich das Nachwuchsleistungssport-Symposium insbesondere an Bundes-, Stützpunkt-, Landes- und Vereinstrainer*innen, Sportdirektor*innen, WiKos und NWLS-Verantwortliche der Spitzenverbände, Expert*innen der

Olympiastützpunkte, der Trainerakademie sowie universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen, Leistungssportverantwortliche der Bundesländer und der Landessportbünde sowie Student*innen der Trainerakademie und der Sportwissenschaft.

Nähere Infos zum Symposium gibt es auf der [Veranstaltungshomepage](#). Bis zum 30. September besteht dort die Möglichkeit zur Anmeldung.

Zeiten des Umbruchs – Sportvereine für die Zukunft stärken

Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen veranstaltet am 13. Oktober ein Akademie-Gespräch

(DOSB-PRESSE) Die Corona-Pandemie brachte tiefe Einschnitte und eine weiterhin sehr herausfordernde Zeit. Sport konnte nicht durchgängig betrieben werden und das soziale Miteinander, das unsere Vereine ausmacht, ist nicht in der bekannten Form möglich. Für viele Vereine folgen daraus Mitgliederverluste und Finanzierungsengpässe.

Nun gilt es, den Blick nach vorne zu richten und mit guten Ideen sowie viel Engagement die Zukunft des Sports in Niedersachsen aktiv zu gestalten. Doch was können solche Ideen sein und welche politischen Rahmenbedingungen braucht es dafür?

Das Akademie-Gespräch der Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen richtet seinen Fokus darauf, welche Zukunftsperspektiven es für niedersächsische Sportvereine gibt. Weiter soll es darum gehen, wie der LSB Niedersachsen und die Landespolitik Sportvereine durch förderliche Rahmenbedingungen unterstützen können. Grundlage ist eine Analyse konkreter Probleme und Folgen der Pandemie für das Vereinssystem durch Prof. Dr. Holger Preuß.

Das Akademie-Gespräch findet am Mittwoch, 13. Oktober 2021, um 18.30 Uhr in der Akademie des Sports – Standort Hannover (Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover) statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Sollte die Veranstaltung nicht in Präsenz stattfinden können, wird sie online durchgeführt. Die Entscheidung kann kurzfristig erfolgen. Es gilt die 3-G Regel (geimpft, getestet oder genesen), ein entsprechender Nachweis ist am Veranstaltungstag vorzulegen. [Zur Anmeldung](#)

Schulsport-Schnappschuss 2021

Mit Kreativität einen von 16 Reisegutscheinen der Deutschen Bahn für Klassenfahrten und mehr gewinnen.

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Bahn, der Hauptsponsor von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ ruft erneut zum Schulsport-Schnappschuss auf und stellt 16 Reisegutscheine á 1.000 Euro zur Verfügung. In jedem Bundesland wird nach Beendigung der „Schulsport-Stafette“ das beste Foto oder Video prämiert. Die Jury besteht aus Vertreter*innen der Deutschen Schulsportstiftung, der Deutschen Bahn sowie den „Jugend trainiert“-Fotograf*innen Christina Pahnke und Stefan Matzke von sampics fotografie.

Beteiligen können sich alle Schulen, die im Rahmen der „Schulsport-Stafette“ am Wettbewerb, der Aktionswoche oder beiden Formaten teilnehmen. Der Einsendeschluss über das Meldeportal liegt jeweils eine Woche nach dem Ende der Schulsportwoche im eigenen Bundesland. Die Gewinnerschule wird dann in der darauffolgenden Woche am „Happy Tuesday“ bekanntgegeben.

[Weitere Informationen](#)

Gemeinsam für den Para Boccia-Sport werben

Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin startet gemeinsam mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband die Kampagne #ProbiertBoccia

(DOSB-PRESSE) Deutschland hat gerade erst Boris Nicolai als ersten Boccia-Teilnehmer bei den Paralympics 2020 in Tokio gefeiert, sein Paralympics-Debüt hat den Para Boccia-Sport erstmalig auch für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Dennoch ist der spannende und technisch anspruchsvolle Sport, der vor allem für Menschen mit schweren neuromuskulären Beeinträchtigungen geeignet ist, vielen Menschen mit und ohne Behinderung im Detail immer noch unbekannt.

Dies möchte der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin (BSB) gemeinsam mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) gerne ändern!

„Die Kampagne #ProbiertBoccia soll Erwachsene und Kinder in ganz Deutschland motivieren, diese spannende Sportart wahrzunehmen, um ihre Lebensqualität zu verbessern, aktiv zu bleiben und neue Freunde zu finden“, erklärt Peter Hornig, Verbandstrainer Para Boccia im BSB, „wir wollen jung und alt motivieren, diesen paralympischen Sport auszuprobieren und dabei Spaß zu haben!“.

Erster Ansprechpartner und Mitinitiator der Kampagne in Berlin ist neben Peter Hornig der Inklusivo Boccia-Verein Berlin-Lichtenberg, in dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ihrer Leidenschaft Boccia nachgehen. Innerhalb des DRS bieten bereits 14 Vereine Para Boccia in Ihrem Sportprogramm an. „Leider gibt es immer noch viele leere Flecken auf der Landkarte“, führt Hornig aus. „Wir wollen mit der Kampagne auch Impulse für Sportlehrer*innen, Sporttherapeut*innen und Übungsleiter*innen geben, diese wirklich faszinierende und packende Sportart kennenzulernen, denn Para-Boccia ist ein Sport, den als Breitensportart jeder spielen kann und der mit wenig Aufwand in Sportgruppen umzusetzen ist“.

Die Kampagne besteht aus zehn Motiven, die das packende Spiel rund um den Jackball auf den Social Media-Kanälen des BSB und des DRS erlebbar machen sollen.

Eine Übersicht der Para-Boccia-Vereine innerhalb des DRS bietet die [Vereinslandkarte](#).

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

„Starkes Zeichen der Solidarität“

IOC-Präsident Bach: Unterstützung für die Olympische Gemeinschaft in Afghanistan (DOSB-PRESSE) Die olympische Gemeinschaft Afghanistans ist nach dem Ausbruch der humanitären Krise im Land umfangreich vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) unterstützt worden.

„Das Ergebnis all unserer Bemühungen ist, dass alle Athleten, die an den Olympischen und Paralympischen Spielen Tokio 2020 teilgenommen haben, nun außerhalb des Landes sind. Zwei Wintersportler befinden sich ebenfalls außerhalb Afghanistans und trainieren weiter in der Hoffnung, sich für Peking 2022 zu qualifizieren“, berichtete IOC-Präsident Thomas Bach im Anschluss an die Sitzung der IOC-Exekutive am vergangenen Mittwoch (8. September 2021) in Lausanne.

Bereits zum Abschluss der Olympischen Spiele Tokio 2020 war das IOC vom NOK Afghanistans kontaktiert worden. Sofort habe man damit begonnen, Mitgliedern der olympischen Gemeinschaft zu helfen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit habe dabei auf Frauen und Mädchen gelegen, erklärte Thomas Bach. Etwa 100 Mitglieder der olympischen Gemeinschaft Afghanistans haben so humanitäre Visa erhalten und das Land mit Hilfe des IOC und anderer Partner der olympischen Bewegung verlassen können.

„Wir haben hier die echte Solidarität der olympischen Gemeinschaft gesehen: Nationale Olympische Komitees, internationale Sportverbände, IOC-Mitglieder - alle waren bereit zu helfen, indem sie ihre Regierungen kontaktierten und eigene Anstrengungen unternahmen, um Menschen aus Afghanistan auf Listen ihrer Regierungen für humanitäre Visa zu setzen“, sagte der IOC-Präsident: „Das IOC hat die zentrale Koordination übernommen. Wir sind allen Beteiligten für dieses starke Zeichen der Solidarität der olympischen Gemeinschaft sehr dankbar“, fügte Thomas Bach hinzu.

Das IOC wird die Stipendien für alle afghanischen Teilnehmer an den Olympischen Spielen Tokio verlängern, damit sie ihr Training in Richtung der Olympischen Spiele Paris 2024 fortsetzen können, kündigte der IOC-Präsident an. Das IOC wird auch die beiden Wintersportler weiter unterstützen, die derzeit bereits Stipendien aus dem Programm „Olympic Solidarity“ erhalten.

Gleichzeitig wird das IOC weiterhin versuchen, anderen Mitgliedern der olympischen Gemeinschaft, die noch in Afghanistan leben, zu helfen, um humanitäre Visa zu erhalten und das Land verlassen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, steht das IOC weiterhin in Kontakt mit NOKs und Regierungen aus aller Welt.

Gleichzeitig bleibt das bestehende NOK Afghanistans gemäß seiner bestehenden Satzung und der Olympischen Charta als einziges NOK des Landes anerkannt, ebenso wie die derzeitigen NOK-Verantwortlichen, die im April 2018 gewählt worden sind.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

NHL-Teilnahme an den Winterspielen Peking 2022 gesichert

Unterbrechung der laufenden Saison der National Hockey League (NHL) in der Zeit der Olympischen Spiele

(DOSB-PRESSE) Die Spieler der National Hockey League (NHL), der nordamerikanischen Eishockeyliga, können an den Olympischen Winterspielen Peking 2022 (04. bis 20. Februar 2022) teilnehmen. Darauf haben sich die Liga, die Spielergewerkschaft NHLPA und der Eishockey-Weltverband IIHF Anfang September geeinigt. Die laufende NHL-Saison 2021/22 wird für die Winterspiele unterbrochen.

Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) begrüßte die Entscheidung in seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch (8. September) in Lausanne. IOC-Präsident Thomas Bach sagte: „In der vergangenen Woche haben wir eine sehr gute Nachricht über die Teilnahme der besten Eishockeyspieler der Welt an den Olympischen Winterspielen Peking 2022 erhalten. Wir freuen uns sehr für die Spieler, die die treibende Kraft hinter dieser Vereinbarung gewesen sind. Die Eishockeyfans aus aller Welt können sich auf ein Turnier in voller Stärke freuen. Wir danken dem Internationalen Eishockey-Verband, aber auch dem Organisationskomitee Peking 2022 und allen, die am Zustandekommen dieser Vereinbarung beteiligt waren.“

In seinem Bericht an die IOC-Exekutive gab das Organisationskomitee Peking 2022 einen Überblick über die anstehenden Testveranstaltungen, Testaktivitäten und Trainingsperioden, die zwischen Oktober und Dezember stattfinden werden, darunter zehn internationale Wettbewerbe.

In Bezug auf die für Peking 2022 geplanten COVID-19-Schutzmaßnahmen erklärte IOC-Präsident Thomas Bach: „Das IOC und Peking 2022 werden sich vom gleichen Prinzip wie für Tokio 2020 leiten lassen: Wir wollen sichere Olympische und Paralympische Winterspiele organisieren.“ Die Veröffentlichung der „Playbooks“, worin die COVID-19-Schutzmaßnahmen beschrieben werden, ist für Oktober vorgesehen. In die Peking-„Playbooks“ werden die Erkenntnisse der Olympischen Spiele Tokio 2020 und – wie schon für Tokio 2020 – der Rat von weltweit anerkannten Experten und der Weltgesundheitsorganisation einfließen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Olympische Spiele Tokio 2020 waren Symbol der Hoffnung

Vielzahl positiver Rückmeldungen der Athlet*innen

(DOSB-PRESSE) Die Stakeholders der Olympischen Bewegung haben sich bei der Sitzung der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in der vergangenen Woche in Lausanne (8. September) hochzufrieden über die Olympischen Spiele Tokio 2020 geäußert.

Emma Terho, die neue Vorsitzende der IOC-Athletenkommission berichtete von einer Vielzahl positiver Rückmeldungen. „Sie hat uns gesagt, dass die Athletinnen und Athleten sehr dankbar für den großen Einsatz all jener waren, die diese Spiele organisierten“, erklärte IOC-Präsident Thomas Bach im Anschluss an die Sitzung. „Die Athleten sind dankbar, dass sie ihren olympischen Traum leben und diese Spiele sicher ausgetragen werden konnten.“

Robin Mitchell, der die Nationalen Olympischen Komitees in der IOC-Exekutive repräsentiert, und momentan die Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees (ANOC) führt, zeigte sich im Namen von 205 NOKs und dem IOC-Flüchtlingsteam dankbar für die Spiele. Er hob das Impfangesbot des IOC an alle NOKs für alle Olympiateams und alle paralympischen Teams hervor, durch das diese historischen Spiele möglich geworden ist.

Nenad Lalovic, der die Internationalen Sommersportverbände in der IOC-Exekutive repräsentiert, dankte für die sichere Organisation der Spiele und sprach von einer herausragenden Kooperation, die zum Erfolg der Spiele beitrug.

Athlet*innen von 93 NOKs haben in Tokio olympische Medaillen gewonnen – dies ist ein neuer Rekord und eine Steigerung um sechs vom alten Rekordwert 87. „Dies zeigt erneut das alle unsere Bemühungen um Solidarität Früchte tragen“, sagte IOC-Präsident Bach.

Darüber hinaus berichtete er: „Das Echo des internationalen Publikums aus aller Welt auf diese Spiele, vielleicht auch weil so viele Teams Medaillen gewonnen haben, ist sehr positiv. Wir haben extrem viele Reaktionen erhalten und weitere kommen täglich dazu. Sie alle eint die Meinung, dass diese Olympischen Spiele das Symbol der Hoffnung gewesen sind, auf wir alle gewartet haben.“

Eine umfassende Auswertung der Olympischen Spiele Tokio 2020 ist für die Sitzung der IOC-Exekutive im Dezember vorgesehen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC-suspendiert NOK der Demokratischen Volksrepublik Korea

Suspendierung bis Ende 2022 und finanzielle Unterstützung entfällt

(DOSB-PRESSE) Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat das Nationale Olympische Komitee der Demokratischen Volksrepublik Korea bis Ende 2022 suspendiert. Diesen Beschluss fasste das Gremium auf seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch (8. September) in Lausanne. Es folgte auf den einseitigen Beschluss des NOK Nordkoreas, nicht an den Olympischen Spielen Tokio 2020 teilzunehmen.

Die Suspendierung des NOK Nordkoreas hat die folgenden Konsequenzen:

- Die noch ausstehende finanzielle Unterstützung des IOC für das NOK Nordkorea, die auf Grund internationaler Sanktionen bislang nicht ausgezahlt worden ist, verfällt endgültig, da das NOK nicht zum Erfolg der Olympischen Spiele Tokio 2020 beigetragen hat.
- Das NOK Nordkorea hat während der Suspendierung keinen Anspruch auf Unterstützung oder auf eine Beteiligung an Programmen des IOC.
- Sollten sich Athlet*innen des NOK Nordkoreas für die Olympischen Winterspiele Peking 2022 qualifizieren, wird die IOC-Exekutive zu gegebener Zeit über die Teilnahme der betroffenen Athleten entscheiden.

Die IOC-Exekutive behält sich das Recht vor, die Dauer der Suspendierung jederzeit neu zu bewerten.

Das NOK Nordkorea war das einzige NOK, das nicht an den Olympischen Spielen Tokio 2020 teilgenommen hat.

In den verschiedenen Mitteilungen und Gesprächen zwischen dem IOC und dem NOK Nordkorea in den Monaten vor den Olympischen Spielen Tokio 2020, hat das IOC Zusicherungen für eine sichere Durchführung der Spiele gegeben und bis zur letzten Minute konstruktive Vorschläge für eine angemessene und maßgeschneiderte Lösung unterbreitet, einschließlich der Bereitstellung von Impfstoffen, die vom NOK Nordkoreas systematisch abgelehnt worden sind.

Während des gesamten Verfahrens hatte das NOK Nordkoreas die Gelegenheit, angehört zu werden und sich zu äußern. Es wurde sehr deutlich auf die Folgen seiner Haltung und die Tatsache hingewiesen, dass jede Verletzung der Olympischen Charta das NOK Nordkorea den in der Olympischen Charta vorgesehenen Maßnahmen und Sanktionen aussetzen würde.

Durch die Nicht-Teilnahme an den Olympischen Spielen Tokio 2020 hat das NOK Nordkoreas eine der grundlegenden Aufgaben und Pflichten eines NOK gemäß Regel 27.3 der Olympischen Charta nicht erfüllt, die besagt: „Die NOKs haben die ausschließliche Zuständigkeit für die Vertretung ihrer jeweiligen Länder bei den Olympischen Spielen und bei den regionalen, kontinentalen oder weltweiten Multisportwettbewerben unter der Schirmherrschaft des IOC. Darüber hinaus ist jedes NOK verpflichtet, sich durch die Entsendung von Athleten an den Olympischen Spielen zu beteiligen.“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Woche des Sports

Die Europäische Woche des Sports (EWoS) findet seit 2015 jedes Jahr im September statt (23. bis 30.09.2021)

Die EWoS ist eine Initiative der Europäischen Kommission zur Förderung des Sports und körperlichen Bewegung in ganz Europa. Das Motto der Initiative lautet #BeActive und soll für einen aktiven und gesunden Lebensstil werben. Die EWoS möchte alle Menschen unabhängig von Alter, Fähigkeiten oder Fitnesszustand für einen aktiven Lebensstil begeistern. Dazu informiert sie über den Wert von körperlicher Aktivität in den fünf Bereichen: Ausbildung, Arbeitsplatz, Outdoor, Fitnessstudios und Sportvereine. Ferner zielt sie darauf ab, Kooperationen und integrierte Strategien im Sinne einer umfassenden Bewegungsförderung zu unterstützen. Im Jahr 2019 fand die Woche in 42 Ländern statt. Dabei wurden während 28.300 Veranstaltungen mehr als 15 Millionen Menschen zum Sporttreiben animiert und angeleitet.

Hintergrund Bewegungsmangel

2013 hat das Eurobarometer zu Sport und körperlicher Aktivität ergeben, dass sich 59% der Europäer*innen selten oder nie bewegen. 2018 ist diese Zahl auf 60% gestiegen. Deutschland liegt noch über dem Schnitt, aber auch hier bewegen sich laut Eurobarometer 38% der Menschen nie (Europa 46%). Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass 25 % der europäischen Erwachsenen und 80 % der europäischen Jugendlichen nicht ausreichend aktiv sind, und dass der gesellschaftliche Bewegungsmangel den Volkswirtschaften der EU Kosten in Höhe von über 80 Milliarden Euro pro Jahr verursacht. Zahlen wie diese unterstreichen die Wichtigkeit eines aktiven Lebensstils und der Bedeutung der EWoS.

Historie der EWoS

Die EWoS hat ihren Ursprung in einem Eigeninitiativbericht des Europäischen Parlaments zum Sport im Jahr 2012, in welchem der Berichterstatter Santiago Fisas Aixela einen Europäischen Tag des Sports forderte. Im selben Jahr forderte der Rat in seinen Empfehlungen zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (engl. HEPA) die Kommission dazu auf, die Einrichtung einer jährlichen Europäischen Woche des Sports zu erwägen. Ab 2014 entwickelte die Kommission nach Konsultation verschiedener Stakeholder das Konzept der EWoS.

Die Rolle der EU-Kommission

Als Leiterin der Initiative spielt die Europäische Kommission eine zentrale Rolle. Sie organisiert die #BeActive Kommunikationskampagne und koordiniert die dezentralisierte Durchführung der EWoS in den verschiedenen Ländern. Ferner organisiert sie die offizielle Eröffnungsveranstaltung, die stets in jenem Land stattfindet, das gerade die EU-Ratspräsidentschaft innehat. Zusätzlich vergibt die Kommission die #BeActive Awards, um besondere Aktionen im Bereich der Bewegungsförderung zu würdigen. Der Preis ist unterteilt in die drei Kategorien „Education“,

„Work Place“ und „Local Hero“. Weitere Aktionen im Rahmen der EWoS sind der European School Sport Day (25. September) sowie die #BeActive Night (26. September). Auf Grund der Corona Pandemie wurde dieses Jahr verstärkt über den Hashtag #BeActiveAtHome via Social Media zum Sporttreiben zu Hause animiert.

Die Rolle des Nationalen Koordinators

Die nationalen Koordinatoren (NCBs – National Coordinating Bodies) sind für die Durchführung der EWoS auf nationaler Ebene verantwortlich. Jeder Koordinator organisiert mindestens eine nationale Veranstaltung, führt eine Kommunikationskampagne durch und koordiniert alle Veranstaltungen, die unter dem Dach der EWoS zusammengefasst werden. Für Deutschland ist derzeit der Deutsche Turner-Bund (DTB) der Koordinator und verwaltet die [Website](#).

Der DOSB war Koordinator der ersten EWoS im Jahr 2015. Ab 2016 übernahm der DTB die Koordinierung.

Akteure auf lokaler Ebene

Allen Akteuren z.B. Sportvereinen, Schulen oder Behörden steht es frei unter dem Motto #Beactive während der EWoS eigene Veranstaltungen zur Förderung von körperlichen Aktivitäten durchzuführen. Durch die Registrierung der Veranstaltung beim Nationalen Koordinator ist das Event online einsehbar und kann besucht werden. Diese lokalen Veranstaltungen sind nicht spezifisch im Umsetzungsplan des Nationalen Koordinators enthalten. Sie spielen dennoch eine wichtige Rolle, denn sie schaffen Raum für eigenes Engagement und weiten die Reichweite des EWoS geographisch als auch numerisch aus. Die Kommunikationsmaterialien der EWoS sind frei zugänglich und nutzbar.

#BeActive Ambassadors

Um die EWoS in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und die zahlreichen Veranstaltungen zu bewerben, benennt jedes Teilnehmerland so genannte #BeActive Botschafter. In Deutschland sind die EWoS Botschafter*innen Kunstturnerin Sophie Schneider, Judoka Alexander Wiczczak sowie CDU-Politiker Eberhard Giesinger.

Finanzierung der EWoS

Die EWoS wird mit zweckgebundenen Mittel aus dem Erasmus+ Sport Programm finanziert. Das Budget ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Schnitt erhält jeder Koordinator eine Fördersumme von 200.000 Euro, maximal bis zu 400.000 Euro. Diese EU-Fördersumme kann bis zu 80% der Gesamtkosten betragen, d.h. 20% müssen selbst finanziert werden beispielsweise durch Eigenmittel oder weitere Drittmittel wie Zuschüsse oder Sponsoring.

Externe Analyse der EWoS

Im Jahr 2019 wurde die EWoS im Auftrag der Kommission analysiert. Die Gutachter kamen zu einem [positive Ergebnis](#).

[Website European Week of Sport](#)

100 Jahre Deutsche Meisterschaften im Handball

Die ersten Titelträger 1921 kamen aus Berlin und Oldenburg ...

Vor genau 100 Jahren fanden in Deutschland zum ersten Mal Deutsche Meisterschaften im Handball der Frauen und Männer statt. Wer erinnert sich noch? Wohl kaum jemand so richtig, denn: Bis vor wenigen Monaten waren keine Details von diesen ersten Titelkämpfen hierzulande in der Fachöffentlichkeit groß bekannt. Erst eine genauere Recherche beim Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte in Hannover (NISH) beförderte einige interessante „historische“ Informationen zu Tage:

Die „Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft“ (so die offizielle Bezeichnung) fanden am Wochenende 17. und 18. September 1921 auf dem Turn- und Sportplatz des Turnklubb zu Hannover (TKH) von 1858 im Ortsteil Kirchrode in Hannover statt, wo der TKH auch heute noch sein Vereinsgelände hat. Die beiden Endspiele der Frauen und Männer im Handball waren neben den Mehrkämpfen im Turnen nur Teil eines umfangreichen Programms mit weiteren Deutschen Meisterschaften in den damals weitaus populäreren Turnspielen wie Schlagball, Faustball sowie Schleuderball (nur für Männer) und Korbball (nur für Frauen) ...

Betrachtet man allein die Endergebnisse der beiden Endspiele im (Feld-) Handball, dann überraschen aus heutiger Sicht nicht nur die niedrigen Torquoten. Es kommt noch etwas „sensationell Einmaliges“ hinzu: Beide Spiele endeten mit exakt dem gleichen Ergebnis – nämlich mit 6:1! Bei den Frauen siegte das Team des Oldenburger Turnerbundes gegen den Damen-Turnverein Brühl 1902 Berlin, und bei den Männern gewann der Berliner Turn- und Sportverein (TSV) Spandau von 1862 gegen den TV Vorwärts-Rüstringen – das war von 1911 bis 1937 eine Stadt im Land Oldenburg, die seitdem mit der Stadt Wilhelmshaven vereint ist. Auch den Berliner Damen-Turnverein gibt es heute nicht mehr.

Im „Turnblatt der Niedersachsen und Friesen“ von Oktober 1921 als wichtigste Quelle ist auch nachzulesen, dass bei den Männern die „größere Spielerfahrung“ den Berlinern zugutekam und „das Ehrentor“ zehn Minuten vor Schluss fiel, während über das Frauenfinale dokumentiert ist: „Nur eine Halbzeit gespielt, da die Berlinerinnen dann das Spiel abbrachen wegen ungewohnter Abmessung des Spielfeldes. Die Oldenburgerinnen waren weit überlegen.“

Nach welchen Spielregeln die ersten Titelkämpfe ausgetragen wurden, darüber gibt es leider keine authentischen Quellen. Vieles spricht jedoch dafür, dass „Elf gegen Elf“ mit einem deutlich größeren Ball als heute gespielt wurde: „Zum Spielen dient ein möglichst schwerer Faust- oder Fußball“, heißt es in einer Regel-Quelle aus der damaligen Zeit, was auch die niedrige Torquote erklärt. Als Spielfeld diente ein Fußballfeld „im Rechteck von 90 x 60 m“ mit kleineren Toren (5 x 2,10 m) und einem Torkreis von acht Metern Entfernung. Und was das „faire“ Verhalten angeht, waren damals schon z.B. das Festhalten und Klammern des Gegners und das gewaltsame Entreißen des Balles verboten. Darüber wachte übrigens ein „Kampfgericht“ mit zwei Schiedsrichtern und zwei Linienrichtern.

So viel noch zur Historie generell: Das Handballspiel als deutsche Erfindung (zuerst nur für Frauen!) war 1921 erst vier Jahre alt und geht zurück auf eine Initiative des Berliner Oberturn-

wartes Max Heiser (geb. 1879), der am 29. Oktober 1917 bei einer Verbandssitzung in Berlin das „Torballspiel“ per Beschluss zum Handball umbenennen ließ, allerdings die ersten Deutschen Meisterschaften seiner Erfindung nicht mehr selbst erlebte. Heiser starb bereits im Januar 1921.

Übrigens: Die „Siegerverkündigung“ bei den Meisterschaften im September 1921 in Hannover fand auf einer gesonderten Abschlussveranstaltung mit Tanzvorführungen und musikalischer Untermalung (Orgel und Violine) im Kuppelsaal der Stadthalle statt. Die Organisatoren zogen insgesamt ein positives und durchaus „nachhaltiges“ Fazit: Mögen die Spiele „segensreich weiterwirken, denn Turnen und Spiel ist zum Zwecke der Lebensförderung und Lebensfreude so notwendig wie das tägliche Brot“.

Hat sich in den zurückliegenden 100 Jahren daran etwas grundsätzlich geändert? Die Deutschen Meisterschaften gingen fortan in Serie – mehr noch: Ein Jahr später gab es schon zwei Deutsche Meisterschaften parallel, die der Deutschen Turnerschaft und die der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Und in diesen Tagen beginnen bei den Frauen und Männern bereits die (Bundesliga-) Spiele um die Deutschen Meistertitel der Saison 2021/2022 ... genau 100 Jahre nach der Premiere!

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Trauer um Dietmar Lorenz

Der Deutsche Judo-Bund trauert um den ersten deutschen Olympiasieger im Judo

Dietmar Lorenz verstarb am 8. September 2021 im Alter von 70 Jahren. Die traurige Nachricht bewegt seine Freunde, viele Judoka und Fans, für die er ein Idol war. Auf zwei Ereignisse seiner aktiven Laufbahn war Dietmar Lorenz immer besonders stolz. Er war der erste deutsche Olympiasieger, der 1980 in Moskau als Halbschwergewichtler -95 kg in der Open-Kategorie gewonnen hat. Und dass er zwei Jahre zuvor überhaupt als erster Nichtjapaner den Kano-Cup gewonnen hat. „Ich war nach Anton Geesinks Olympiasieger der Zweite, dem es gelang, die japanische Vorherrschaft zu durchbrechen“, sagte Lorenz mit etwas Stolz in der Stimme. Darüber hinaus war er zwei Mal WM-Dritter und vier Mal Europameister sowie 1977 mit seinem Verein SC Dynamo Hoppegarten Europacup-Gewinner. Eine Bilanz, die aller Ehren wert ist.

Olympia blieb für ihn immer das größte Erlebnis, immerhin war er schon 1976 in Montreal dabei, wurde Fünfter im Halbschwergewicht. Vier Jahre später in Moskau wurde es dann Bronze im Halbschwergewicht vor dem Goldtriumph in der Open-Kategorie. Dass diese Open-Kategorie 1984 zum letzten Mal auf dem Programm stand, bedauerte Lorenz: „Als Leichter den Schweren ein Bein zu stellen, war und ist sehr reizvoll, selbst wenn das heute bei EM und WM recht selten geworden ist.“ Schon vor Olympia hatte er in der Open-Kategorie tüchtig mitgemischt, war 1978 in Helsinki sogar Doppel-Europameister geworden.

1970 kam Dietmar Lorenz aus dem Thüringer Ort Langenbuch bei Schleiz, wo er als 16-Jähriger mit Judo begann, nach Berlin. Seitdem er in Berlin ist, nennen ihn seine Freunde nur „ltze“. Sein Spitzname ist eine Ableitung aus dem Thüringischen. Da kommt das Wort „jetzt“ umgangssprachlich kaum vor. Es heißt eben „ltze geht´s los“.

Gründungspräsident der Vereinigung für Sportwissenschaft

Sportpädagoge Prof. Dr. Andreas H. Trebels verstorben

Der Gründungspräsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), Prof. Dr. Andreas Heinrich Trebels, ist im Alter von 84 Jahren an seinem Wohnort in Ronnenberg in der Region Hannover verstorben. Der Sportpädagoge lehrte und forschte von 1974 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2002 am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Davor war er an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und seit 1971 als Professor an der Universität Mainz tätig. Trebels gehörte damals zu den ersten Hochschullehrern in der Bundesrepublik Deutschland im Fachgebiet Sportpädagogik (nicht Leibeserziehung).

Seine Arbeitsschwerpunkte als Sportpädagoge waren u.a. das dialogische Bewegungskonzept, die Etablierung von Leistungskursen des Schulfaches Sport in der gymnasialen Oberstufe, Geschlechterrollen im Sport sowie die Stellung der Sportpädagogik innerhalb der Sportwissenschaft. Trebels, der im Jahre 1997 auch Mitbegründer und über Jahrzehnte Mitherausgeber der renommierten Fachzeitschrift „sportpädagogik“ (Friedrich Verlag, damals Seelze, jetzt Hannover) war, unterrichtete selbst auch im Bereich von Theorie und Praxis der Sportarten.

Generationen von Sportstudierenden lernten bei ihm u.a. das vielseitige Bewegen an Geräten bzw. Gerätturnen und erlebten den akademischen Lehrer bei Ski-Exkursionen: „Gleich an meinem ersten Studientag hatte ich bei Herrn Trebels eine Vorlesung zur Einführung in die Sportpädagogik. Er hat meinen Weg im Sport und meinen Blick auf den Sport und insbesondere auf die Sportpädagogik entscheidend mitgeprägt“, erinnert sich Reinhard Rawe, der heutige Vorstandsvorsitzende des Landessportbundes Niedersachsen, der von 1978 bis 1983 die Fächer Deutsch, Politik und Sport an der Universität Hannover studierte.

Andreas H. Trebels hatte als Gründungspräsident der dvs eine nicht ganz einfache Aufgabe, die in (hochschul-) politisch bewegten 1970er Jahren bestehenden Standes- bzw. Interessengruppen unter dem zukünftigen Dach der dvs neu zusammenzuführen, nachdem sich die bis dahin ausschließlich mit Professoren besetzte Arbeitsgemeinschaft der Institutsdirektoren (AID) zugunsten der Arbeitsgemeinschaft sportwissenschaftlicher Hochschuleinrichtungen (ASH) aufgelöst hatte. Diese Gruppierung wiederum blieb durch die zunehmenden Interessenkonflikte so gut wie arbeitsunfähig; hinzu kamen ferner die Kolleg*innen der damals noch zahlreichen Pädagogischen Hochschulen, die als Fachgruppe Leibeserziehung (FLPH) ebenso in die neue dvs integriert werden mussten.

Andreas H. Trebels gelang es mit seinem Engagement an der Spitze eines so genannten vorbereitenden Ausschusses und nicht zuletzt auch dank seiner ausgleichenden Diplomatie, der Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland erstmals ein auch öffentlich wahrnehmbares Gesicht als Personenvereinigung über alle akademischen Statusgruppen hinweg zu geben: „In einer Offenheit und Zielstrebigkeit, wie sie in der Geschichte der Wissenschaft und von Sportorganisationen nur selten zu finden ist, hat Trebels nach einer Konzeption für die dvs gesucht, die der Vielfältigkeit der Sportwissenschaft und ihrer Mitglieder einerseits Rechnung trägt und die andererseits zu einem allgemein anerkannten Selbstverständnis führen kann. Auf dieser Grundlage konnte später u.a. die Strukturierung der dvs in Sektionen und Kommissionen durchgeführt werden,“ würdigt Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Willimczik (Darmstadt), ab 1979 sein

Nachfolger als Präsident und heute Ehrenmitglied der dvs, die Verdienste des Verstorbenen um die Institutionalisierung der Sportwissenschaft in (West-) Deutschland.

Als im Juni 1987 in der Regie des dann amtierenden dvs-Präsidenten Prof. Dr. Dietrich Kurz am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZIF) der Universität Bielefeld die Sektion Sportpädagogik der dvs gegründet wurde, zählte Andreas Trebels zu den rund 60 Gründungsmitgliedern und war bei der Fachtagung zum Thema „Forschungskonzepte in der Sportpädagogik“ selbst mit einem Vortrag zur „Evaluation von Unterrichtsmaterialien mit interpretativen Verfahren“ vertreten.

Die dvs wurde am 6. Oktober 1976 im Hofbrauhaus in München gegründet. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung wurde in Göttingen unter der Regie von Präsident Trebels und seinem dreiköpfigen Vorstand mit Prof. Dr. Heinz Denk (Bonn), Prof. Dr. Heinz Hahmann (Mainz) und Dirk Scheel (Frankfurt) der erste dvs-Hochschultag zum Thema „Sportwissenschaft auf dem Weg zur Praxis“ veranstaltet; ein zweiter folgte 1978 in Heidelberg mit dem Titel „Sportwissenschaftliche Forschung als Praxisproblem“. Später entschied man sich, die dvs-Hochschultage nur noch alle zwei Jahre jeweils im Herbst auszuschreiben; der mittlerweile 25. findet bedingt durch die Pandemie entgegen diesem Rhythmus erst im März nächsten Jahres in Kiel – dann ohne seinen Gründungspräsidenten Trebels – statt.

Während seiner dreijährigen Amtszeit bis 1979 wurde Prof. Trebels in der Geschäftsführung der Vereinigung (ehrenamtlich) unterstützt von seinem Hannoveraner Kollegen, dem Sportsoziologen, Fanforscher und späteren Ethikpreisträger des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Prof. Dr. Gunter A. Pilz. Trebels selbst gab sein Amt 1979 bei der Mitgliederversammlung in Heidelberg ab und hatte bis dahin u.a. mit der Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses und der Weiterentwicklung der Strukturen sportwissenschaftlicher Einrichtungen zwei bis heute wichtige wissenschaftspolitische Akzente in seiner Präsidiumsarbeit gesetzt.

Dem Gründungspräsidenten Trebels folgten bis heute eine Präsidentin, Prof. Dr. Dorothee Alfermann (Uni Leipzig), und weitere neun Präsidenten (aktuell: Prof. Dr. Ansgar Schwirtz, TU München). In der Gründungszeit wuchs die dvs rasch auf rund 200 Mitglieder; heute gehören der Vereinigung rund 1000 Sportwissenschaftler*innen an. Die dvs gehört als Mitgliedsorganisation im DOSB zu der Gruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben. Für seine Verdienste in der dvs wurde Andreas H. Trebels im Jahre 2005 mit der Goldenen Ehrennadel der dvs ausgezeichnet. Wie seine Familie jetzt mitteilte, ist er bereits am 27. Juli 2021 verstorben und im kleinen Kreis beigesetzt worden.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Zum Gedenken an Olympiasieger Helmut Bantz

Der Turner und Diplom-Sportlehrer wäre jetzt 100 Jahre alt geworden

Er war einer der besten Turner seiner Zeit: Helmut Bantz, Olympiasieger im Pferdsprung bei den Olympischen Spielen in Melbourne 1956, wäre am 14. September 100 Jahre alt geworden. Der in Speyer geborene spätere Diplom-Sportlehrer an der Deutschen Sporthochschule Köln starb nach langer Krankheit im 83. Lebensjahr 2003 an seinem Wohnsitz im Stadtteil Brauweiler in Pulheim (Rhein-Erft-Kreis). Er hatte mehrere gesundheitliche Rückschläge hinnehmen müssen

(u.a. Beinamputationen wegen Durchblutungsstörungen). Im Gedenken an seinen 100. Geburtstag sei an seine großartigen Leistungen im Gerätturnen und an den Menschen Helmut Bantz erinnert:

Helmut Bantz wuchs in einer turnbegeisterten Familie auf. Sein Vater war u.a. Vorsitzender des Turnvereins Speyer, wo Sohn Helmut früh in der Kinderabteilung erste Bewegungserfahrungen an Geräten machen durfte, obwohl seine „heimliche Liebe“ dem Fußballspiel galt. Doch erste größere Erfolge bei Deutschen Jugendmeisterschaften im Kunstspringen 1937 und 1938 sowie die Titel des Deutschen Jugendmeisters 1939 und 1940 im „Geräteturnen“ (wie man damals schrieb!) spurten recht schnell seinen weiteren Weg bis in die Weltspitze und in Richtung Olympische Spiele vor, gepaart mit erfolgreichen Teilnahmen bei Länderkämpfen und bei Deutschen Turnfesten.

Bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki belegte Helmut Bantz im Zwölfkampf den achten Rang. Vier Jahre später bei den Spielen im australischen Melbourne war es dann so weit: Olympiasieger gemeinsam mit dem sowjetischen Turner Valentin Muratov (1928-2006) im Pferdsprung – jenem Gerät, das seit den Turnweltmeisterschaften 2001 durch einen Sprungtisch ersetzt worden ist. In seinem Buch „So weit war mein Weg“ (Limpert Verlag Frankfurt 1958) beschreibt Helmut Bantz selbst seine größten Wettkämpfe und nimmt uns noch einmal „verbal“ mit in die entscheidenden Stunden am Tag des 5. Dezember 1956 im West-Melbourne-Stadium:

Er selbst hatte im Rahmen des Mannschaftswettkampfes seinen zweiten Pferdsprung mit einer 9,45-Punkte-Wertung zwar sicher gestanden: „Aber der Traum von der Goldmedaille war für mich ausgeträumt“. Sechs Stunden später wurde dieser Traum dann doch noch völlig unerwartet Wirklichkeit, weil sein ärgster Widersacher beim Stand „das kleine Schrittlchen“ (O-Ton Bantz) machen musste und deswegen die gleiche Gesamt-Wertung von 18,85 für beide Kontrahenten zustande kam: „Die Zahlen der Wertungstafeln schwammen vor meinen Augen – und lange ehe ich begriffen hatte, was sie ausgesagt hatten, schrien meine Kameraden auf: Zusammen mit Muratov hatte ich die Goldmedaille gewonnen. Ich war am Ziel.“

Bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom war Helmut Bantz (kurz vor seinem 39. Geburtstag) zwar noch akkreditierter Teilnehmer, kam jedoch nicht mehr als Aktiver zum Einsatz. Zu seinen herausragenden turnerischen Leistungen gehören auch die beiden Vize-Weltmeistertitel am Reck und im Pferdsprung 1954 in Rom und der Titel des Europameisters 1955 in Frankfurt am Main. Erinnert sei auch an den internationalen Jahn-Gedächtnis-Wettkampf 1953 in der Berliner Waldbühne, wo Helmut Bantz vor 12.000 (!) Zuschauern Zweiter wurde. Insgesamt 18 Titel bei Deutschen Meisterschaften gehören ebenso zu den Erfolgen seiner langen Karriere, nach deren Abschluss er reihenweise Ehrenämter auf Vereins- und Verbandsebene bekleidete und im Deutschen Turner-Bund (DTB) u.a. das Stützpunktsystem etablierte.

Für seine großartigen Leistungen im Turnen und Verdienste für den Sport wurde ihm 1982 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 1986 der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen; Helmut Bantz wurde 1998 mit der Walter-Kolb-Plakette des DTB ausgezeichnet und 2008 in die Hall of Fame des deutschen Sports bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe aufgenommen.

Zur sportlichen Biografie von Helmut Bantz gehört aber auch noch ein ganz anderes Detail: Während des Zweiten Weltkrieges kam er in englische Gefangenschaft und durfte in der Nachkriegszeit aufgrund seiner dort bekannt gewordenen Expertise die englische Turnmannschaft zur Vorbereitung auf die Olympische Spiele in London 1948 trainieren. Eine deutsche Olympia-Mannschaft war zu dieser Zeit noch nicht wieder zugelassen. So war Helmut Bantz einer der ganz wenigen Deutschen, die in London bei den Spielen dabei sein durften.

Helmut Bantz gehörte zur ersten Generation von Studierenden an der Deutschen Sporthochschule Köln, wo er selbst nach Beendigung des Studiums für 31 Jahre als Diplom-Sportlehrer seinen Arbeitsplatz als hauptberuflicher Leiter des Fachgebietes Gerätturnen fand und sich auch als Fachbuchautor einen Namen machte. Und was seine „heimliche Liebe“ zum Fußballspiel angeht, verwies Bantz zu Lebzeiten gern darauf, dass er während seines Studiums beim damaligen Bundestrainer Sepp Herberger (1997-1977) das Sonderfach Fußball belegte, so dass er später nebenbei als Konditionstrainer beim Bundesligisten Borussia Mönchengladbach zusammen mit dem Trainer und Kollegen Hennes Weisweiler (1919-1983) arbeiten konnte und gemeinsam mit ihm das Buch „Spiel und Gymnastik für den Fußballer“ (Verlag Karl Hofmann Schorndorf bei Stuttgart 1965) herausbrachte.

Zum Schluss noch einmal ein kurzer Blick in die schon erwähnte Biografie von Helmut Bantz, in der er das letzte Kapitel mit „Nur das macht glücklich, was schwer erkämpft werden muss“ überschreibt und uns darin ganz am Ende mit auf den Weg gibt: „Was ist das Leben schon ohne ein Ziel zu haben, und ihm nachzustreben mit ganzer Kraft? Dabei weiß ich heute, rückblickend, nicht einmal, wo das größere Glück liegt: auf dem Weg zum Ziel oder am Ziel selbst. Aber eines weiß ich genau: nicht das leicht Erreichbare macht wahrhaft glücklich im Leben, sondern nur, was schwer erkämpft werden muss“.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Neue Ausgabe von „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“

Das Heft zwei des laufenden Jahrgangs 2021 der Zeitschrift „SportZeiten“ für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ (Untertitel) ist erschienen. Die drei Hauptbeiträge beschäftigen sich zum einen mit dem Deutschen Turnfest 1933 aus der Sicht des Akademischen Turnbundes (ATB), dem Dachverband der Akademischen Turn- und Sportverbindungen an deutschen Universitäten und Hochschulen. Bei den beiden anderen Aufsätzen geht es um die Geschichte der Sportwissenschaft in Deutschland hinsichtlich ihres Standortes, ihres Selbstverständnisses und ihrer Zukunftsfähigkeit vor soziologischem und historischem Hintergrund. Der Oldenburger Sportsoziologe Prof. Dr. Bero Rigauer mahnt dabei in seinem Fazit einmal mehr die Intensivierung bzw. vernachlässigte Entwicklung der Sportgeschichte in Lehre und Forschung an, zumal diese „in den letzten Jahren universitär nicht nachhaltig gefördert und weiter ausgebaut wurde.“

Im hinteren Teil der neuen Ausgabe befinden sich drei Buchbesprechungen, darunter eine zu dem neuen Sammelband über „Die kalten Ringe. Gesamtdeutsch nach Tokio 1964“ und neben der Geschichte des Turnens in Baden eine über die Geschichte speziell des „Hockey Club Davos“. Das Fachmagazin erscheint im 21. Jahrgang im Verlag Die Werkstatt (jetzt Bielefeld, früher Göttingen); geschäftsführender Herausgeber ist seit dem ersten Heft Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Leibniz Universität Hannover).

Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift Sportwissenschaft liegt vor

Die Ausgabe drei des laufenden Jahrgangs 2021 der Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (ehemals „Sportwissenschaft“) liegt vor. Darin befinden sich insgesamt 17 Beiträge, die unterschiedlichen Textkategorien zugeordnet sind. Den größten Umfang haben die so genannten „Main Articals“ („Hauptbeiträge“) mit zehn an der Zahl, von denen vier in deutscher und die anderen in englischer Sprache verfasst sind. Was die behandelten Themen anbelangt, so beschäftigen sich drei mit dem Schulsport. Und was die untersuchten Sportarten angeht, fällt schon bei der Lektüre der Überschriften auf, dass allein fünf auf den Fußball eingehen.

Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden aktuell in zwei Artikeln (einem Kurzbeitrag und einem Text zur Diskussion thematisiert: „Sport- und Bewegungsaktivitäten während der COVID-19-Pandemie: eine Umfrage unter berufstätigen Eltern“ lautet beispielsweise der Titel des Kurzbeitrages von Michael Mutz (Gießen) und Anne K. Reimers (Erlangen-Nürnberg) in englischer Sprache. Auf den letzten acht Seiten der neuen Ausgabe werden wieder Informationen der drei institutionellen Herausgeber veröffentlicht, darunter sind neben denen aus dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft auch solche aus den Geschäftsbereichen des Deutschen Olympischen Sportbundes einschließlich der Deutschen Sportjugend und der Deutschen Olympischen Akademie. Die Zeitschrift erscheint viermal pro Jahr im Springer Verlag Heidelberg.